

Wiesbadener Tagblatt.

Druck und Verlag:
E. Schellenberg'sche Buchdruckerei, "Tagblatt-Haus".
Veröffentlichung: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends,
außer Sonn- und Feiertagen.

Wöchentlich
mit einer täglichen



7 Ausgaben
Unterhaltungsbeilage.

Ercheinungszeit:
Wöchentlich nachmittags, Samstags vor u. nachmittags
Fernsprecher-Sammel-Nr. 69631.
Berliner Büro: Berlin-Willmerdorf.

Bezugspreise: Für eine Belegzeit von 3 Wochen 40 Rpf., für einen Monat 80 Rpf., 1.70, zusätzl. 30 Rpf. Transport. Durch die Post bezogen 2.20, zusätzl. 40 Rpf. Belegzeit. — Bezugsbedingungen nehmen an: Der Bezog, die Wagnisfreiheit, die Zahlung und alle Postanfragen. — Die Füllen höherer Werts, Reichhaltigkeit über Reichhaltigkeit haben die Bezogler keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Bezugspreise: Ein 100-Millimeter Höhe der 22-Millimeter breiten Spalte im Anzeigenenteil Grundpreis 40 Rpf., der 30-Millimeter breiten Spalte im Zentralteil 40 Rpf., sonst laut Tarif. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigen-Nachnahme 10 Uhr vormittags. Bestellen Anzeigen müssen höchstens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Telegraphen-Adresse: Tagblatt Wiesbaden.

Höchste Abonnentenzahl aller Tageszeitungen Wiesbadens und Rastatts.

Veröffentlichung: Frankfurt a. M. Nr. 7605.

Nr. 20.

Sonntag, 21. Januar 1934.

82. Jahrgang.

Das Feierabendwerk hat begonnen.

Die ersten Theateraufführungen.

Urlauberzüge Mitte Februar.

as. Berlin, 20. Jan. (Eig. Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Wie schon kurz berichtet wurde, ist in Berlin das ehemalige Große Schauspielhaus, in dem zuletzt die großen Neuen gespielt wurden, mit Schillers "Räubern" als "Theater des Volkes" eröffnet worden. Vorbereitet ist diese ganze Veranstaltung durch das Kulturamt der nationalsozialistischen Gemeinschaft "Kraft durch Freude". Hier in diesem "Theater des Volkes" werden nun einen ganzen Monat hindurch "Die Räuber" gespielt werden, so daß etwa 100000 Berliner Arbeiter Gelegenheit haben werden, diese Großauführung der "Räuber" mit erstklassigen Kräften zu sehen und zwar völlig umsonst, wird doch nicht einmal Garderobengeld erhoben. Während nun die "Räuber" gespielt werden, wird vom Kulturamt schon ein zweites Ensemble zusammengestellt, das nach Ablauf des ersten Monats mit einem neuen Stück im "Theater des Volkes" herauströmen wird. Das erste Ensemble wird sich dann mit den "Räubern" auf die Reise in das Reich begeben. Die Dekorationen sind so eingerichtet, daß sie mitgenommen werden können. Als Aufführungsorte kommen in erster Linie in Frage die Volkshäuser in Dortmund, die Jahrhunderthalle in Breslau und die Festhalle in Frankfurt. Man will vor allem in stark bevölkerten Industriegebieten spielen. Inzwischen wird, während nun in Berlin das zweite Ensemble spielt, bereits ein drittes Ensemble zusammengestellt und so fort, so daß in ununterbrochenem Zuge mit wechselndem Spielplan erste Kräfte der Reichshauptstadt hinauskommen in das Land. Damit ist ein Aufgabengebiet der Organisation "Kraft durch Freude" praktisch in Angriff genommen.

Sehr weit ist auch das Amt für Reisen, Wandern und Urlaub mit seinen Vorbereitungen geblieben. Wie schon bekannt ist, denkt man daran, die ersten Urlauberzüge etwa Mitte Februar laufen zu lassen. Diese erste große Reise von Arbeitern und Angehörigen in die schönsten Gegenden Deutschlands soll zu einer feierlichen Handlung ausgefallen werden. Es handelt sich dabei um eine Reihe von

Arbeiterurlaubszügen aus verschiedenen Großstädten und Wirtschaftszentren in die deutschen Wintergebiete. Hier denkt man insbesondere an die bayerischen Alpen, den Schwarzwald, Thüringen, den Harz, das Erzgebirge, den bayerischen Wald, das Riesengebirge und das Glatzer Bergland. Es wird versichert, daß die preismäßige Gestaltung durch das Entgegenkommen aller beteiligten Stellen so erfolgen wird, daß den in Aussicht genommenen Arbeitern die Beteiligung ohne Schwierigkeiten möglich sein wird. Man wird dabei die tüchtigsten und würdigsten Arbeiter für diese Urlaubsreisen auswählen, jeder, der ausgesucht wird, wird an der Reise sozusagen als Repräsentant seiner Belegschaft teilnehmen. Das Amt für Reisen und Wandern denkt im Zusammenhang mit den Urlaubszügen auch an den Bau von Urlaubslagern besonders in verkehrspolitisch noch nicht erschlossenen, landschaftlich bevorzugt gelegenen Gegenden Deutschlands. Diese Lager sollen einen ganz neuen Typ deutscher Unterfunststätten darstellen.

Naturngemäß spielt für diese Urlaubszüge und Urlaubslager die Gestaltung des Urlaubs selbst eine sehr wesentliche Rolle. Der Leiter des Amtes für Reisen, Wandern und Urlaub hat sich darüber dieser Tage geäußert. Er erklärte, daß die Frage der Urlaubsgewährung in allgemeinerbindlicher Weise sich im Augenblick noch nicht entscheiden lässe. Zurzeit werde der Urlaub in den einzelnen Vorkriegsgebieten und einzelnen Wirtschaftsgruppen verschieden behandelt, je nach den besonderen Verhältnissen, und selbstverständlich auch nach der Dauer der Betriebszugehörigkeit und dem Berufsstand der einzelnen Arbeitnehmer. Bei der künftigen Gestaltung des Urlaubs dürfe gerade angesichts der gegenwärtigen Lage der deutschen Wirtschaft und der Dringlichkeit der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit die wirtschaftliche Bedeutung der mit dem Urlaub zusammenhängenden Fragen nicht übersehen werden. Nach Möglichkeit solle der Urlaub auch auf die verschiedenen Jahreszeiten verteilt werden. Verkehrspolitisch werde sich aus der Organisation des Urlaubs ein zusätzlicher Reiseerwerb ergeben, dessen wirtschaftliche Bedeutung neben allen idealen Werten, um die es gehe, kaum zu überschätzen sei.

Die Genfer Differenzen.

Englische Pressestimmen.

London, 20. Jan. Zu der geheimen Ratssitzung am Freitag, auf der die Beschlüsse über die Saarfrage aufgegeben wurde, meldet der Genfer Berichterstatter des "Daily Telegraph", daß erhebliche Meinungsverschiedenheiten darüber entstanden seien, ob die Abstimmung im nächsten Jahre oder zu einem späteren Zeitpunkt vorgenommen werden soll.

Kreiser teilt über den Verlauf der Tagung u. a. mit: Der Oberkommissar Knox bestrich zunächst kurz die Lage im Saargebiet und beantwortete dann eine ganze Reihe von Fragen, die hauptsächlich von dem italienischen Vertreter Laissi gestellt wurden. Paul-Boncour schlug dann vor, der Völkerbundsrat solle eine Erklärung entwerfen, daß er für eine gerechte und faire Behandlung der Saarbevölkerung und für die Garantierung eines völligen Schutzes bei der Ausübung ihres Wahlrechtes sorgen wolle, sowie dafür, daß die Saarbevölkerung nicht "verleitet" werde. Paul-Boncour schlug ferner vor, daß der Völkerbundsrat Anweisungen erhalten solle, die ihm die Übernahme seiner Pflichten in voller Kenntnis der Wünsche des Völkerbundesrates ermöglichen würden.

Der "Times"-Berichterstatter in Genf meldet, daß auch eine der Ratssitzung vorangegangene private Besprechung

zwischen Sir John Simon und Paul-Boncour einige Meinungsverschiedenheiten über das Vorgehen in der Saarfrage aufgeworfen ließe.

Der Genfer Berichterstatter der "Morningpost" schreibt: Es ging in Genf das Gerücht um, daß der Außenminister Paul-Boncour den Wunsch gehabt habe, eine Veröffentlichung über die nationalsozialistischen Bemühungen herauszugeben, die Saarbevölkerung zu einer Stimmabgabe für Deutschland zu veranlassen. Aber weder der englische noch der italienische Vertreter seien für ein solches Vorgehen genehmigt.

Auch im "Daily Herald" werden die Verusche Paul-Boncour's bestritten, eine Veröffentlichung über die nationalsozialistische Propaganda mit einer Erklärung des Oberkommissars Knox über die gegenwärtige Lage herauszugeben. Simon und Alois, die sich dem widersetzen, hätten ihrerseits die Abhaltung einer öffentlichen Sitzung vorgeschlagen, in der die Frage einfach einem Ausschuss überwiesen würde. Einer der Gründe für diese Stellungnahme, sei die gegenwärtige Abstrichslage, denn man sei der Ansicht, daß jede weitere Veröffentlichung über die organisierte nationalsozialistische Propaganda, nur zu einer Erhärtung der gegenwärtigen Gegenstände zwischen Deutschland und Frankreich führen würde.

Der kommunistische Kampf gegen die westlichen Kulturländer.

Aufhebung einer kommunistischen Zentrale in Danzig.

Danzig, 19. Jan. Der Danziger Polizei ist es in den letzten Tagen gelungen, eine kommunistische Zentrale aufzuheben, die als eine der größten Europas anzusehen ist. Dieses kommunistische Zentralbüro hatte seinen Sitz in dem Offizierskasern. Die Leiter waren zwei ostjüdische Studenten, der 23jährige Wajz Rajenbaum und Jermi Laslow, beide Danziger Staatsangehörige. Die Leitertätigkeit der Grenzschleppung im Danziger Freistaat macht den Schmuggel von Heftchriften nach Danzig ganz besonders

leicht, und so bedurfte es monatelanger sorgfältiger Beobachtungen, bis die Danziger Polizei zugreifen konnte. Es wurde kommunistisches Hehmaterial in ungeheurer Menge aufgefunden, und zwar in allen Sprachen. Es handelt sich nicht nur um kommunistische Kampfschriften und Zerkleinerungen, sondern hauptsächlich auch um Hunderte von Anweisungen in verschiedenen Sprachen, wie der kommunistische Kampf in die westlichen Kulturländer vorwärts zu tragen sei. Besonders reichlich sind auch die beschlagnahmten Schriften gegen den italienischen Faschismus in italienischer und französischer Sprache. Rajenbaum und Laslow sind in das Danziger Untersuchungsgefängnis eingeliefert worden, wo sie ihrer Aburteilung und später ihrer Ausweisung aus dem Danziger Freistaat entgegensehen.

Der Besuch in Wien.

Italien und Österreich.

Der österreichische Bundeskanzler Dollfuß hat den Besuch des italienischen Vertreters des Auswärtigen Amtes bemerkt, um neue Auskünfte gegen die deutsche Regierung zu räumen, um ihre Einmischung in österreichische Verhältnisse zu unterwerfen. Wenn es in Wien bei dem Empfang des italienischen Vertreters zu irgendwelchen Kundgebungen gekommen ist, so wird der Besucher selbst gesehen haben, welche Stimmung in Wien herrscht. Ob es unter solchen Umständen vom Standpunkt des Kabinetts Dollfuß aus besonders zweckmäßig ist, sich mit Vorwürfen gegen eine andere Regierung zu beschäftigen, muß sehr zweifelhaft erscheinen. Aber einmischung zwischen Volk und Regierung ist eines der wesentlichen Zeichen jeder guten Regierung, Mißlänge zwischen Volk und Regierung sind ebenso Zeichen dafür, daß die Regierung eine feste Grundlage für ihre Arbeit nicht hat. Das und nur das kann die Schlüsselrolle der Zwischenfälle sein, die sich bei dem Empfang des italienischen Besuchers ereignet haben. Und die Bemühungen des Bundeskanzlers Dollfuß andere Gründe in den Vordergrund zu schieben, sind nicht sehr eruditsvoll.

Man hat in Wien auf den italienischen Besuch große Erwartungen gesetzt. Wien war ja in der letzten Zeit Zielpunkt für viele politischen Reisen, und besonders groß war die Zahl der ungarischen Besucher. Diese ungarischen Besuche stehen zweifellos in einem inneren Zusammenhang mit den italienisch-österreichischen Besprechungen, die jetzt stattfinden. Die ungarischen Minister, die Wien besuchten, kamen meist von Rom oder gingen nach Rom. Der Gedanke, innerhalb des Donauraumes eine enge wirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen Österreich und Ungarn herbeizuführen, ist eines der Ziele, die sich die italienische Politik gesetzt hat. Unter dem Gesichtspunkt dieser früheren ungarischen Besuche muß man also auch den jetzigen Besuch von Cuvic in Wien betrachten. Italien ist an Südosteuropa in hervorragendem Maße interessiert, und man braucht als einen der Gründe dafür nur daran zu denken, daß das Abgabengebiet der großen und wichtigen oberitalienischen Industrien hauptsächlich in den Balkanstaaten liegt. Die Zusammenhänge zwischen dem Balkan und dem Donauraum aber sind so eng, Österreich und Ungarn sind so sehr als Eingangstore für Südosteuropa zu betrachten, daß die italienische Politik naturgemäß, wenn sie an Südosteuropa denkt, zunächst auf gute Beziehungen zu Wien und Budapest Wert legen muß.

Daß der italienische Besuch in Wien gerade jetzt stattfand, hat aber noch keinen besonderen Grund. Während der letzten Wochen und Monate hat die diplomatische Tätigkeit der Kleinen Entente auf dem Balkan erheblich zugenommen. In wenigen Tagen werden sich die Außenminister der Kleinen Entente zu einer neuen Konferenz versammeln. Auf dieser Ministerkonferenz sollen konkrete Vorschläge für eine Zusammenarbeit zwischen den Staaten der Kleinen Entente und Österreich gemacht werden und der Wiener Regierung zugestimmt werden. Auch die Staaten der Kleinen Entente, also die Tschechoslowakei, Südbalkanien und Rumänien, sind sich klar über die Bedeutung, die Österreich als Eingangstor zum Südbalkan hat. Die Politik der Kleinen Entente wird geführt in engem Zusammenhang mit der französischen Regierung. Zwar hat man in Prag während der letzten Zeit gewisse Selbständigkeitsneigungen entwickelt. Trotzdem ist klar, daß jeder Erfolg der Kleinen Entente auf dem Balkan in erster Linie den französischen Bestrebungen zugute kommen würde. Wenn auch die Außenminister der Kleinen Entente jetzt mit eigenen Vorschlägen an Österreich herantreten, so handelt es sich doch im wesentlichen um eine Auseinandersetzung darüber, ob Italien oder ob Frankreich auf dem Balkan die stärkere Position erhalten soll. Unter diesen Umständen wird es verständlich, daß der Besuch des Staatssekretärs Cuvic gerade wenige Tage vor der Ministerkonferenz der Kleinen Entente stattfand, daß er keine Vorschläge dem Kabinetts Dollfuß mitteilt, ehe die Vorschläge der Kleinen Entente vorliegen. Es ist ein Wettlauf der wirtschaftlichen Interessen, die aber naturgemäß auch stark auf das politische Gebiet hinüber spielen.

Damit kommt man auf die Frage, welche politischen Ziele der Besuch in Wien verfolgen kann. Die italienische Regierung hat wiederholt erklärt, daß sie unter allen Umständen auf die völlige Unabhängigkeit Österreichs inselbständigen Wert legt. Der italienische Besuch zeigt diese Stellungnahme zweifellos unterstreichen. Auch in den Besprechungen, die auf italienischem Boden zwischen Dollfuß und Mussolini statt-

„Artgemäß ist uns der ewige Bauer.“

Das Bauernum als Träger der völkischen Gesundheit der Nation.

Jahden, wurde die Erhaltung der österreichischen Unabhängigkeit stets als eine der wichtigsten Grundlagen für die europäische Politik bezeichnet. Gerade unter solchen Umständen liegt natürlich dem Kabinett Dollfuß sehr viel daran, vor der italienischen Regierung seine eigene Stellung in Österreich als päpstlich hinstellen zu können. Man kann sich leicht vorstellen, daß Demonstrationen, die sich bei dem Empfang des italienischen Botschafters ereigneten, dem Bundeskanzler Dollfuß unter solchen Umständen peinlich sind. Aber auch der italienischen Regierung wird wohl daran liegen, aus den Einbrüchen ihres Vertreters wirklich zu erfahren, wie es um Österreich und wie es um das Kabinett Dollfuß steht. Gerade, wenn die italienische Regierung die künftige Entwicklung Österreichs als wichtig für ihre Balkanpolitik betrachtet, kann ihr ja nichts daran gelegen sein, eine Regierung zu unterstützen, die im Lande selbst keine Grundlage findet. Tragisch ist es, welche Vorklänge und Pläne der österreichische Bundeskanzler seinerseits der italienischen Regierung maden kann. Auch die Pläne auf eine enge wirtschaftliche Zusammenfassung mit Ungarn haben sich bis jetzt als undurchführbar erwiesen. Es war sehr langsam die Rede davon, daß Österreich und Ungarn in eine Art Zollgemeinschaft treten, daß sie den Hafen von Triest für ihre Ausfuhr benutzen sollten. Aber solche Pläne allein können die wirtschaftlichen Nöten im Donauraum nicht beheben. Ungarn ist in erster Linie ein Agrarland. Man kann sich nicht vorstellen, daß die Zusammenarbeit zwischen einem solchen Agrarland, das seine landwirtschaftlichen Erzeugnisse abgeben muß und einem aus industriellen und landwirtschaftlichen Gebieten bestehenden Staat wie Österreich jedem der Beteiligten Hilfe bringen kann. Frühere Pläne, so vor allem der Plan von Streja, zielen darauf hin, die engere Zusammenarbeit zwischen den Staaten des Donauraums dadurch zu einem wirtschaftlichen Erfolg zu gestalten, daß sowohl Italien wie Deutschland als Industrie- und Einfuhrländer mitwirken sollten. Nur in einem solchen größeren Rahmen dürften die Probleme des Donauraumes aussichtsreich gelöst werden können.

Weltlicher Eid auch weiterhin zulässig.

Berlin, 20. Jan. In der Öffentlichkeit ist die Frage erörtert worden, ob durch das Gesetz über die Einbürgerung der Erde das bisher bestehende Wahlrecht zwischen der religiösen und der sogenannten weltlichen Eidesform beibehalten sei. Die Reichsregierung hat sich aus Anlaß der Erörterung mit der Frage befaßt und sich dahin schlüssig gemacht, daß eine Beibehaltung des Wahlrechtes in ihrem Sinne liegt. Der Reichsjustizminister hat dies den Reichstagsabgeordneten und den Bundesjustizverwaltern in einem Schreiben zur Kenntnis gebracht. Es gibt aber, wie es in dem Schreiben heißt, gegenüber Zeugen und Sachverständigen keinen Zwang, den Eid mit der Schlussformel „Ich schwöre es, so war mir Gott helfe“, zu leisten; Zeugen und Sachverständige können vielmehr ihrer geschlossenen Willkür schon dann nach, wenn sie erklären: „Ich schwöre es.“ Die Reichsregierung geht jedoch davon aus, daß der weltliche Eid in einem Staat von betont christlicher Prägung nicht a u s d i e R e g e l s e i n w i r d. Es würde daher den Wünschen der Reichsregierung nicht entsprechen, wenn Zeugen oder Sachverständige durch eine besondere Bezeichnung auf das Recht, den Eid in weltlicher Form zu leisten, hingewiesen würden.

Die landwirtschaftliche Produktionsregelung.

Aufgaben der Fettwirtschaft.

Berlin, 19. Jan. Der Reichskommissar für die Milchwirtschaft, Herr v. Ranne, äußert sich über die Aufgaben der deutschen Fettwirtschaft. Nachdem er zahlenmäßig die Veranschlagung der Landwirtschaft unter dem veranschlagten Sollern erörtert hat, betont er, daß im nationalsozialistischen Staat die dem Reichskommissariat angeordnete Marktordnung die Regelung der Erzeugung und eine sinnvolle Verteilung der vorhandenen oder noch zu schaffenden Absatzmöglichkeiten sowie einen gerechten Preis der Milchzuckererzeugnisse vorsehe. Die Einfuhr solle nicht abgelehnt, sondern nur den Bedürfnissen des alten Marktes angepaßt werden. Es liege auf der Hand, daß nur dann wirkungsvolle Maßnahmen für den Schutz der bäuerlichen Veredelungswirtschaft getroffen werden könnten, wenn auch die Erzeugung von Margarine, Speiseölen und Speisefetten, die bisher vorwiegend aus ausländischen Rohstoffen erfolgte, namentlich in der Hauptlage aus einheimischen Fetten bereitete und dem Bedarf angepaßt werde. 95 Prozent ihres Rohstoffbedarfs habe die Margarine- und Olivenindustrie in allen Ländern immer gerade dort gedeckt, wo am billigsten einzukaufen war. Hier mußte mit fester Hand nach Vollendung der nationalsozialistischen Revolution zugegriffen werden, wenn nicht das deutsche Bauernum endgültig zu Grund gehen und der Gedanke der

Die baldige Heimkehr des Saargebiets zu Deutschland eine weltpolitische Notwendigkeit.

Die Bedeutung der „Deutschen Front“.

Genf, 19. Jan. Der Vorkämpfer der in Genf weilenden Abordnung der „Deutschen Front“ des Saargebietes, Kommerzienrat Köhling, erklärte in längerer Ausführungen über die Lage im Saargebiet und über die internationale Lage auf, daß die Saarbevölkerung heute gegenübersteht.

Köhling ging von den Bestimmungen des Versailleser Diktats aus, nach denen die Abstimmung am 10. oder 11. Januar 1935 stattfinden müsse. Sie werde eindeutig ein Ergebnis für die Rückkehr nach Deutschland bringen. Dann betonte der Vortragende die Bedeutung der Deutschen Front, die heute bereits 90 v. H. der Saarbevölkerung umfasse. Hier stünde ihr das Häufchen der Landesvertreter unter der Führung des sozialistischen Redakteurs Max Braun gegenüber, das noch weitere fünf oder gar zehn Jahre in dem Versailleser „Käfig“ hängen wolle.

Weimar, 20. Jan. Auf dem Reichsbauernrat in Weimar ergriff am Samstag, 20. Januar, nach den Begrüßungsansprachen der Leiter des Stabsamtes des Reichsbauernführers, Dr. Reiffisch, das Wort zu einem Vortrag über das Thema

Das Reichsnährstandsgezet.

Er führte u. a. aus: Während der Hochkonjunktur der Jahre 1927-1929 hatten wir verhältnismäßig hohe Agrarpreise. Dennoch stieg die Verhinderung weiter an. Wäre das Erdböden-Entschädigungsgesetz bereits in Kraft, so wäre eine Verhinderung des bäuerlichen Grund- und Bodens aus der Erdbödenänderung nicht mehr möglich. Auch eine Bodenverhinderung aus anderen Gründen kann nach dem Gesetz nur mit Zustimmung der Anwerberinnern eintreten. Damit ist jede Verhinderung des bäuerlichen Bodens abgelehnt. Gleichzeitig verringert sich die Bodenverhinderung. So wird nach einigen Jahrzehnten der bäuerliche Boden unbefruchtbar und unbenutzbar sein. Durch diese Regelung wird eine Betriebsumstellung auf eine weitgehende Selbstversorgung möglich. Die nicht unter das Erdbödenfallende Betriebe werden dauernd ärmer als der Markt angewiesen bleiben. Aus diesen Gründen ergab sich die Notwendigkeit einer Marktordnung und der Preisregelung für landwirtschaftliche Erzeugnisse. Nun hat die Landwirtschaft nur noch eine Wahl: Entweder zurück in das Land des liberalen Marktes oder in selbstbestimmte Beschränkung des einzelnen nordwärts zur Freiheit des gesamten Staates. Dann sprach Landtagspräsident Dr. Wilhelm Sauer, der Leiter der Rechtsabteilung im Stabsamt des Reichsbauernführers, über

Die Grundgedanken des Reichserbhofrechts.

Er führte unter anderem aus: Ein artfremdes und entartetes Recht habe den Bauern entzweit und den Boden mobilisiert, indem es ihn zur Ware auf dem „Immobilienmarkt“ gemacht habe. Den Bauernhof, der sich bis dahin noch durch seine Unverwundlichkeit von einer sonstigen Vermögenssache unterscheiden habe, habe man im Zeitalter des Hochkapitalismus reines „beweglich“ gemacht durch Schaffung eines Wertpapierrechtes, das es ermöglicht habe, einen Bauernhof in Form eines Grundschuldbriefes in der Brieflosigkeit zu tragen. Der Bauernhof sei aber mehr als ein bloßer Vermögensgegenstand. Er sei die unveräußerliche Lebensgrundlage des Bauernvolkes, den der jeweilige Bauer als Treuhänder seines Glückes und seines Volkes zu verwahren habe. In die Auflösung des Eigentums an Grund und Boden, die sich als Sünde und ärztliches Landesverbrechen in vielen Gegenden erhalten habe, mußte das Reichserbhofrecht wieder an. Es verändere, daß die Bauernhöfe weiterhin verschlungen würden. Bauer sein heißt wieder hohe Aufgaben zum Wohle des ganzen Volkes erfüllen. Ministerpräsident a. D. Walter Gansow sprach dann über

Reubildung deutschen Bauernums.

Aufgabe des Reichsbauernführers, so führte er aus, sei es, neues Bauernum zu schaffen auf Grundlage des Gesetzes über die Reubildung deutschen Bauernums und des Reichserbhofgesetzes. Bei richtiger Bemessung der Aufschlagsätze auf die einzelnen Fruchtarten ergibt sich eine Arbeitsverteilung, die alle im Sommer benötigten Hilfskräfte auch im Winter nützlich beschäftigt. Durch vielseitige, dem Klima und Boden angepaßte Eigenenerzeugung verringert sich die Abhängigkeit vom Markt. Gleichzeitig wird die Stetigkeit der

Erzeugung für den Verbraucher gesteigert. Wenn wir überall in solcher Erkenntnis neue Dörfer bauen, neue Straßen schaffen, dann werden aus Marktsiedeln keine Landstädte. Daraus trittliche Fortschritte beweisen die ausschlaggebende Rolle des Bauernums als Erneuerungsmasse der norddeutschen Rasse. Bei der Schaffung neuen Bauernums müsse zunächst eine Auslese der Stielungsträger vorgenommen werden. Wir müssen verlangen, daß sie charakteristische Qualität gemeinnützigen Ertrages erfüllen.

Die Reichsbevollmächtigte Frau von Kheben (Hauptabteilung I des Reichshauptamtes) ging in ihrem Referat über die

Aufgaben der bäuerlichen Frau im Dritten Reich

von dem Gedanken aus, daß das Reich Stütze im Natürlichen und organisch Gewachsenen wurselt. So muß dieses Reich zwangsläufig auf die Urquelle völkischer Kraft, die Bauernfamilie, zurückgehen. In diesem Zusammenhang wird Familie und Hof in sittlicher und rassisch-wirtschaftlicher Bedeutung gesehen. Diese sittliche Wertung zeigt am klarsten das neue Erbhofgesetz. In den Höfen, in denen es als Kraftteil empfunden wird, ist schon liberalistisches Denken eingeklagert.

Jeht ist die Stunde gekommen, in der Bauer und Bäuerin Umkehr halten müssen zu ihren edelsten Aufgaben als Bluts- und Gestaltungsenergiequelle des Volkstums. Diese Aufgabe fordert von den Bäuerinnen die Erhaltung der deutschen Rasse. Den Ehemann stellt dieses Gesetz die Aufgabe, allein durch den Wert ihres erdgebenden Körpers und einer erneuerten bäuerlichen Seele Erbhofbäuerin im neuen Reich werden zu können. Das Erbhofgesetz ist ein Geschenk an die deutsche Frau, nicht es doch in ihr die Mutter, die die völkischen Kräfte hat, den neuen ererbten Bauern zu erziehen.

Dr. Kräutle, der Reichshauptabteilungsleiter 2, sprach über

Die Bodenständigkeit der Bauernwirtschaft

und führte etwa folgendes aus: Der Bauer und seine Wirtschaft sind nur lebensfähig, wenn sie bodenständig sind und wenn der Betrieb mit der Umwelt nicht hauptsächlich ist.

Die Voraussetzung für eine neue Bodenständigkeit ist im Erbhofrecht geschaffen. Dieser bodenständigen Wirtschaft muß die Bodenständigkeit der Bauernwirtschaft entsprechen. Die Bodenständigkeit der Erzeugung ist gegeben, wenn Ackerbau und Viehhaltung so organisiert sind, daß nur das, was Natur und Wettererzeugnisse wirklich zulassen, erzeugt wird. Eine bodenständige Wirtschaft kann nur erreicht werden, wenn die wirtschaftselgenen Kräfte vollständig über das heute geübene Maß hinaus entwickelt werden. Im Vorbergrund steht die wirtschaftselgene Erzeugung von Düngemittel- und Futtermitteln. Bodenständig muß auch die Spannviehhaltung sein. Die Maschinenverwendung muß von dem Grundabstand bestimmt werden, daß sich jeder zunächst immer die wirtschaftselgenen Hilfsmittel reiflos ausgenutzt werden. Ein großer Bodenständigkeit wird künftig auch im persönlichen Aufwand des Bauern herrschen müssen.

Getreidepolitik einst und jeht

u. a. folgendes aus: Die deutsche Getreidewirtschaft wurde von 1918 bis 1933 von der SPD beeinflusst. Auf dem Gebiet der Brotgetreidewirtschaft wurde das Geld zum beherrschenden Faktor erhoben. Über hundert Millionen M. wurden 1930/31 von der Reichsregierung in die öffentliche Getreidewirtschaft geleitet. Bekannt sind die Korruptionsaffären, die zur Verkleinerung von Hunderten von Millionen M. führten. Dies wurde erst anders nach der Reichsübernahme durch Hitler. Alle norddeutschen Männer wurden aus der Getreidewirtschaft ausgeschlossen und zur Reichswehr gezwungen. Die reichsleitenden Aufgaben wurden einer Reichsstelle für Getreide übertragen, die die Ernten in geordnete Bahnen lenkte. Die Böden wurden von Fägern und Getreidehändlern gereinigt, das Getreide-notierungswesen wurde geändert und das Getreide-Termingeschäft verboten. Eine der wichtigsten Maßnahmen war der Erlaß des Fettpreisesetzes für Roggen und Weizen. Durch Abkommen mit den Weizenmühlern wurde der Weizenmarkt entlastet. Es wurde ferner ein geländes Anbaugebiet der Befange der produzierenden Wirtschaft, die den konsumierenden Menschen ermöglicht. Das Reichs-Weizenmonopol wurde wesentlich ausgebaut. Die Einfuhr von Ölsäaten und Erbsen wurde verringert. Durch die Maßnahmen auf dem Gebiet der Getreidewirtschaft ist die Gewähr für die bestmögliche Verwertung der deutschen Ernte gegeben; dieser Zustand bleibt auch in Zukunft erhalten.

Als letzter Redner sprach Reichskommissar Erwin Rehm, Sonderbeauftragter für bäuerliches Brauchtum, für Sittlichkeit und Gestaltung im Reichsernährungsministerium, über

Blut und Boden als Grundlage der deutschen Kultur.

Er erklärte etwa folgendes: Bei der Schaffung der Stelle eines Sonderbeauftragten für bäuerliches Brauchtum, für Sittlichkeit und Gestaltung, ging der Reichsbauernführer von dem Erkenntnis aus, daß wir eine Erneuerung unserer Kultur nur vom Bauernhande her erwarten können. Hier ist noch heiliger, unangefasster Boden, aus dem neue Saat aufsprühen kann. Das Zeitalter des Liberalismus hat die Volksgemeinschaft aufgelöst in lauter Einzelwesen. Die Entwidlung des argevochen, aus dem Blute heraus gestalteten Lebensstils einer Nation bildet allein die Voraussetzung zur Entwidlung wirklicher Kultur. Der Ursprung der Deutschen wird heute wieder in das ihm zugehörige Erbhofrecht eingepflegt. Der Ursprung der Deutschen ist das Bauernum. Mögen wir immerhin diejenige Kultur, die dem Geiste des Liberalismus noch huldigt. Am Anfang steht das goldene Kalb, überwinden haben und unteren Feind. Am Anfang war das Blut, an dessen Stelle gesetzt haben, so ist das mit noch nicht genug gegeben. Es kommt darauf an, zu wissen, was für Blut in den Adern eines Volkes pulst, aus welcher Art dieses Volk schlägt. Wir Deutschen kommen aus dem germanisch-nordischen Volkstum, dessen Bauernart einwandfrei nachgewiesen ist. Artgemäß ist uns die ewige Bauernkultur. Hitler hat vor Dritte Reich als ein Bauernrecht garantiert, das heißt im Geiste, die deutschen Bauern zu einem menschenwürdigen, auf das Dritte Reich unzerstörbar habe. Die deutsche Bauernschaft muß wieder entstehen, wenn unser Volk seinen eigenwüchsigen Lebensstil, seine eigenwüchsige Lebensart und seine bodenständige Kunst wiederfinden soll.

Wer sich als wahrer Volksgenosse fühlt, opfert am 21. Januar für das Winterhilfswort!

Bankräuber werden gefasst. Am Samstag, 18. Nov. 1933, gegen 9,10 Uhr, wurde bei einem von zwei unbekannt...

Goldene Hochzeit. Herr und Frau Dahme, Westendstraße 12, feiern am 21. Januar 1934, ihre goldene Hochzeit.

Dreifaches Silberjubiläum. Schneidermeister Hermann Riemeyer und Frau Helene, geb. Lem, Jahnsstraße 40, feiern am 21. d. M. ihre silberne Hochzeit.

Denkmal Jägerillier-Regiment „Generalfeldzeugmeister“ (Brandenburgisches) Nr. 1. Anlässlich des 70jährigen Gründungstages des Regiments soll in Mainz eine Wiedersehensfeier stattfinden.

Die Gottesdienste für ermordete Tauschleute finden im Jahre 1934 wie folgt statt: Durch Landesfindrat Walter Wiesbadener-Bierhoff, in Wiesbaden am 18. Febr. (mit Abendmahl), 8. April, 13. Mai, 1. Juli, 19. August, 23. September (mit Abendmahl), 4. November und 23. Dez., in der Lutherkirche, Durch Herr Genfke, Willmsrod, in Herborn im Chor der Kirche: 4. März, 13. Mai, 29. Juli, 26. Oktober (mit Abendmahl), 23. Dezember in Eilerters in Herborn in der Kirche am 6. März, 8. Juli, 23. September und 26. Dezember. In Limburg, im Chor der Kirche: 11. März, 24. Juni, 3. September (mit Abendmahl), 9. Dez. In Battenberg: in der Kirche: 10. Mai, 22. Juli und 21. Oktober (mit Abendmahl). In Viedendorf: in der Kirche: 17. Juni, 19. August (mit Abendmahl) und 30. Dezember.

Im Konzert des Vereins der Künstler und Kunstfreunde am Dienstag, dem am 19. Uhr im großen Kalkofaal stattfinden, wird Paul Baumgartner, einer der größten pianistischen Begabungen der Gegenwart, folgende Meisterwerke deutscher Kammermusik vortragen: Beethoven, Eroica-Variationen; Schubert, Wandererphantasie; Schumann, Sonate, op. 11; Liszt-Bufani, Mephistomäulzer.

Meldungen zum Vorbereitungsdienst für den höheren Schuldienst. Der preussische Kultusminister Ruft bestimmt durch Erlaß, daß die Meldungen zum Vorbereitungsdienst für den höheren Schuldienst nach wie vor für den Oktobertermin bis zum 15. März und für den Herbsttermin bis zum 15. September an die Schulabteilungen der Oberpräsidien zu richten sind, in deren Bezirk der Vorbereitungsdienst abgeleitet werden soll.

Das Vermögen der Angefallenen und Invalideversicherung. Im November 1933 erhöhte sich das Reinvermögen der Reichsversicherungsanstalt für Angefallene und der Invalideversicherung um 5,8 Mill. M. Hier von entfielen auf erzielte 4,5 und die andere 1,3 Mill. M. Das Rohvermögen liegt in der gleichen Zeit nur um 0,6 Mill. M. Beide Versicherungen haben im Berichtsjahr um Schuldenverpflichtungen abgebaut. In der Folge hatte, wurden im Versicherung Ende Oktober in der Vermögensanlage zugeführt, und für Hypotheken auf Neubauten oder für Darlehen an Länder gegeben. Daneben wurden aber noch Reichsanleihen gekauft und Baumwollgelder gewährt. Ende November 1932 betrafen die beiden Versicherungen ein Reinvermögen von 3225,4 Mill. M., im letzten Monat des letzten Jahres (Juni 1932) 3301,2. Das Rohvermögen betrug damals 3343,8 und jetzt 3441,4 Mill. M.

Über 4 Millionen Deutsche seit 1925 ausgewandert. Das Statistische Reichsamt veröffentlicht heute in „Wirtschaft und Statistik“ einen Bericht über die deutsche Wanderungsbilanz 1925 bis 1933. Danach schließt die Zeit von 1925/33 für das Deutsche Reich mit einem beträchtlichen Wanderungserfolg ab. Es sind über 4 Millionen Menschen mehr aus- als eingewandert. Eine zwei Drittel der Mehrwanderung entfiel auf die männlichen Auswanderer. Seit der Reichsgründung 1871 hat das Deutsche Reich rund 2,4 Millionen Einwohner durch Wanderung verloren. Am frühesten war die Abwanderung 1880/85, wo fast 1 Million Deutsche die Heimat verließen. Zwischen 1895 und 1905 krönte ein großer Teil der seit 1880 Ausgewanderten nach Deutschland zurück. Von 1910 bis 1925 hatten wir dann einen Zustrom von rund 330 000 größtenteils Deutschen aus den abgetretenen Gebieten und von Auslanddeutschen. Der Verlust, der seit 1925 in Deutschland durch Auswanderung eingetreten ist, beträgt rund 264 000, davon aber 172 000 männliche Auswanderer. Da erhaltungsgemäß der größte Teil der Auswanderer aus jungen tatkräftigen Elementen besteht, so ist der Bevölkerungserlust durch Auswanderung für Deutschland nicht nur von wirtschaftlichen, sondern in hohem Maße auch von bevölkerungspolitischen Aspekten.

Für fremde Ärzte freie Arbeit in China. In Schanghai arbeiten bereits 476 fremde und chinesische Ärzte, wodurch der Bedarf weit über das erforderliche Maß hinaus gedeckt ist. Die deutsche Reichsliste wartet vor einer Auswanderung nach China in diesem Sinne. Die ausländischen Ärzte können nur Arbeit finden in den Fremdenüberlassungen, die aber nicht für alle Bedürfnisse bieten. Neben den 14 deutschen Ärzten, die in Schanghai angesetzt waren, sind in letzter Zeit noch 12 hinzugekommen. Einige von ihnen haben bereits die Ausübungsberechtigung einer Geschäftsgründung dort eingeleitet und bemühen sich, andere Arbeit zu finden.

Was kostet ein Gespräch mit Übersee? Ein Dreiminutengespräch kostet jetzt an allen deutschen Orten mit Ägypten 72 M., Algerien 29,70, Argentinien 120 und 124,80, Australien 136, Belgien-Rompo 66, Bermuda 160, Brasilien 129, Britisch-Indien 136, Chile 132, Cokarica 173, Französisch-Indochina 82, Madag. 29,70, Guatemala 173, dem Kanarischen Inseln 36,90, Kolumbien 157, Kuba 197, Mexiko 173, Neuseeland 151, Ostindien 173, Java und Madura 96, Nord-Samatra 111, Palästina 70,80 Panama und Kanalzone 173, Peru 151, Philippinen 120-132, Sandwisch-Inseln 197-210, Sanfago 96, Südamerika 136, Senegal 79,20, Tanager 29,70, Tunis 32,10, Uruguay 124,80, Venezuela 80, Vereinigten Staaten von Amerika 136-173; dazu kommt eine Benachrichtigungsgeld, die von 4,90 bis 24,50 M. geht. Gespräche mit deutschen Schiffen in See kosten je nach der Entfernung vom Range 2,40, 6,30, 8,70, 11,10, 13,50 und 17,20 Mark; mit ausländischen Dampfern 32, 50, 67 und 160 Mark.

Sturz mit dem Fährer. In der Reichstraße brach heute vormittag einem 36 Jahre alten Kraftfahrer die Gehel seines Fährers. Er stürzte auf das Straßenpflaster und erlitt einen Rückenbruch, Wunden an den Lippen und Zähnen, sowie Hautabrisse an Händen und Beinen. Das Sanitätsauto brachte ihn ins Städtische Krankenhaus.

Wiesbadener Gäste. Im Hotel „Schwarzer Hahn“ sind abgehoben: Herr Generaldirektor Adolf Samwer und Frau, Karlsruhe; Herr Universitätsprofessor Carl Gaus und Frau, Würzburg; Herr Reichsbauinspektor Hans Jochims und Frau, Berlin; Herr Baron Harry Eped von Sternberg und Frau, und Sohn, Ritter von Witzsch bei Leipzig; Herr Agnar Graf Wetzlar, 1011, Solten bei Münden und der bekannte Ozeanforscher Hans Eschschmann. Seine Durchlaucht Erzbischof Franz Ferdinand von Steyermark, sein Vizepräsident in Wiesbaden angetroffen und im Hotel „Kaiserhof“ abgehoben.

Der Veltzer Frauen-Missionsverein der Kreuz- und Wandlungsgemeinde hielt am Freitag, anlässlich seines ersten Jahresfestes bei einer Beteiligung von etwa 200 Personen, meist Frauen, im großen Saal des Evangelischen Gemeindehauses am Ulfasser Platz, nachmittags einen Missionssaal ab. Vorausgegangen war eine Ausstellung und ein Verlauf der für die Mission gefertigten Handarbeiten. Herr Metzner wies in einer Begrüßungsansprache auf die Wichtigkeit und Notwendigkeit der Mission hin, die eine große nationale Aufgabe bedeute. Frau B. v. L. beglückte von Frau Herrmanns anfangs, lang anwesend, in einem Vortrag, während Frau B. v. L. am Ende, in einem Vortrag, die Mission als „Königreich Gottes“ bezeichnete. Frau B. v. L. sprach an Hand aus China mitgebracht Gegenstände über die religiösen Darstellungen, Sitten und Gebräuche der Chinesen. Anschließend erläuterte er die praktische Arbeit des Vereins. Im Schlußwort gab Frau Schmidt, in dem er den Mitwirkenden, Helfern und Spendern dankte, seiner Freude über die wohlwollende Veranstaltung Ausdruck. Auf der Orgel begleitete Organist Hans Brendel die allgemeinen Gesänge. Am Abend wurde nach Originalaufnahmen aus dem Veltzer Missionsgebiet in Südamerika von Missionar Geisinger der hier nach unten genannte Film: „Plan, die Laster der Sodomiten“ gezeigt. Durch die Darstellung eines chinesischen Familienschieds, das durch die Mission Rettung für sich und von Spielereien zugrunde gerichteten Mann findet, erwidert man tiefen Einblick in das Leben und Denken Chinas, mit seiner alten Kultur. Herr Metzner betonte im Schlußwort, daß der Führer die Mission ausdrücklich als national notwendig anerkannt habe. — Samstagmittag erfolgte eine Wiederholung des Films für die Jugend.

Der Frauenbund der Deutschen Kolonialgesellschaft hielt am Freitagabend im Hotel Wiltberg seine Jahresversammlung ab. Die Mitglieder sehr zahlreich erschienen waren. Die Führerin, Frau B. v. L., begrüßte die Anwesenden, gab dann einen Rückblick über das vergangene Jahr. Die Rednerin verlas darauf einen lehrreichen Artikel „Die wälfische Arbeit des Bundes der Deutschen Kolonialgesellschaft“ von Professor Wilschke, der aus Gießen, in dem über das Leben der deutschen Frauen in den Kolonien, das anzuheuer rassistische Gefahren mit sich bringt, berichtet wird. Nach dem Heimgang der Rednerin in Südwestafrika, das gemeinsam gefungen wurde, gab dann Frau Oberknecht, die an der Spitze dieses Jahresfestes stand, einen Bericht über die Tätigkeit der Bundesleitung, Frau Kemmel, dankte beiden Damen für ihre Bemühungen und teilte anschließend mit, daß die Kasse von Kassentreasor Linz geprüft und der neuen Schatzmeisterin, Frau Str. u. v., übergeben wurde. Neben internen Angelegenheiten, dem Arbeitsplan für 1934 u. m., gab Frau Kemmel noch bekannt, daß 40 Neuanmeldungen erfolgt sind. Die Rednerin sprach dann noch von der notwendigen Bekanntheit bei der Arbeit zum Wohle unserer Kolonien, und schloß, nachdem sie der Männer, die an der Spitze dieses Jahresfestes stand, einen Bericht über die Tätigkeit der Bundesleitung, Frau Kemmel, dankte beiden Damen für ihre Bemühungen und teilte anschließend mit, daß die Kasse von Kassentreasor Linz geprüft und der neuen Schatzmeisterin, Frau Str. u. v., übergeben wurde. Neben internen Angelegenheiten, dem Arbeitsplan für 1934 u. m., gab Frau Kemmel noch bekannt, daß 40 Neuanmeldungen erfolgt sind. Die Rednerin sprach dann noch von der notwendigen Bekanntheit bei der Arbeit zum Wohle unserer Kolonien, und schloß, nachdem sie der Männer, die an der Spitze dieses Jahresfestes stand, einen Bericht über die Tätigkeit der Bundesleitung, Frau Kemmel, dankte beiden Damen für ihre Bemühungen und teilte anschließend mit, daß die Kasse von Kassentreasor Linz geprüft und der neuen Schatzmeisterin, Frau Str. u. v., übergeben wurde. Neben internen Angelegenheiten, dem Arbeitsplan für 1934 u. m., gab Frau Kemmel noch bekannt, daß 40 Neuanmeldungen erfolgt sind. Die Rednerin sprach dann noch von der notwendigen Bekanntheit bei der Arbeit zum Wohle unserer Kolonien, und schloß, nachdem sie der Männer, die an der Spitze dieses Jahresfestes stand, einen Bericht über die Tätigkeit der Bundesleitung, Frau Kemmel, dankte beiden Damen für ihre Bemühungen und teilte anschließend mit, daß die Kasse von Kassentreasor Linz geprüft und der neuen Schatzmeisterin, Frau Str. u. v., übergeben wurde. Neben internen Angelegenheiten, dem Arbeitsplan für 1934 u. m., gab Frau Kemmel noch bekannt, daß 40 Neuanmeldungen erfolgt sind. Die Rednerin sprach dann noch von der notwendigen Bekanntheit bei der Arbeit zum Wohle unserer Kolonien, und schloß, nachdem sie der Männer, die an der Spitze dieses Jahresfestes stand, einen Bericht über die Tätigkeit der Bundesleitung, Frau Kemmel, dankte beiden Damen für ihre Bemühungen und teilte anschließend mit, daß die Kasse von Kassentreasor Linz geprüft und der neuen Schatzmeisterin, Frau Str. u. v., übergeben wurde. Neben internen Angelegenheiten, dem Arbeitsplan für 1934 u. m., gab Frau Kemmel noch bekannt, daß 40 Neuanmeldungen erfolgt sind. Die Rednerin sprach dann noch von der notwendigen Bekanntheit bei der Arbeit zum Wohle unserer Kolonien, und schloß, nachdem sie der Männer, die an der Spitze dieses Jahresfestes stand, einen Bericht über die Tätigkeit der Bundesleitung, Frau Kemmel, dankte beiden Damen für ihre Bemühungen und teilte anschließend mit, daß die Kasse von Kassentreasor Linz geprüft und der neuen Schatzmeisterin, Frau Str. u. v., übergeben wurde. Neben internen Angelegenheiten, dem Arbeitsplan für 1934 u. m., gab Frau Kemmel noch bekannt, daß 40 Neuanmeldungen erfolgt sind. Die Rednerin sprach dann noch von der notwendigen Bekanntheit bei der Arbeit zum Wohle unserer Kolonien, und schloß, nachdem sie der Männer, die an der Spitze dieses Jahresfestes stand, einen Bericht über die Tätigkeit der Bundesleitung, Frau Kemmel, dankte beiden Damen für ihre Bemühungen und teilte anschließend mit, daß die Kasse von Kassentreasor Linz geprüft und der neuen Schatzmeisterin, Frau Str. u. v., übergeben wurde. Neben internen Angelegenheiten, dem Arbeitsplan für 1934 u. m., gab Frau Kemmel noch bekannt, daß 40 Neuanmeldungen erfolgt sind. Die Rednerin sprach dann noch von der notwendigen Bekanntheit bei der Arbeit zum Wohle unserer Kolonien, und schloß, nachdem sie der Männer, die an der Spitze dieses Jahresfestes stand, einen Bericht über die Tätigkeit der Bundesleitung, Frau Kemmel, dankte beiden Damen für ihre Bemühungen und teilte anschließend mit, daß die Kasse von Kassentreasor Linz geprüft und der neuen Schatzmeisterin, Frau Str. u. v., übergeben wurde. Neben internen Angelegenheiten, dem Arbeitsplan für 1934 u. m., gab Frau Kemmel noch bekannt, daß 40 Neuanmeldungen erfolgt sind. Die Rednerin sprach dann noch von der notwendigen Bekanntheit bei der Arbeit zum Wohle unserer Kolonien, und schloß, nachdem sie der Männer, die an der Spitze dieses Jahresfestes stand, einen Bericht über die Tätigkeit der Bundesleitung, Frau Kemmel, dankte beiden Damen für ihre Bemühungen und teilte anschließend mit, daß die Kasse von Kassentreasor Linz geprüft und der neuen Schatzmeisterin, Frau Str. u. v., übergeben wurde. Neben internen Angelegenheiten, dem Arbeitsplan für 1934 u. m., gab Frau Kemmel noch bekannt, daß 40 Neuanmeldungen erfolgt sind. Die Rednerin sprach dann noch von der notwendigen Bekanntheit bei der Arbeit zum Wohle unserer Kolonien, und schloß, nachdem sie der Männer, die an der Spitze dieses Jahresfestes stand, einen Bericht über die Tätigkeit der Bundesleitung, Frau Kemmel, dankte beiden Damen für ihre Bemühungen und teilte anschließend mit, daß die Kasse von Kassentreasor Linz geprüft und der neuen Schatzmeisterin, Frau Str. u. v., übergeben wurde. Neben internen Angelegenheiten, dem Arbeitsplan für 1934 u. m., gab Frau Kemmel noch bekannt, daß 40 Neuanmeldungen erfolgt sind. Die Rednerin sprach dann noch von der notwendigen Bekanntheit bei der Arbeit zum Wohle unserer Kolonien, und schloß, nachdem sie der Männer, die an der Spitze dieses Jahresfestes stand, einen Bericht über die Tätigkeit der Bundesleitung, Frau Kemmel, dankte beiden Damen für ihre Bemühungen und teilte anschließend mit, daß die Kasse von Kassentreasor Linz geprüft und der neuen Schatzmeisterin, Frau Str. u. v., übergeben wurde. Neben internen Angelegenheiten, dem Arbeitsplan für 1934 u. m., gab Frau Kemmel noch bekannt, daß 40 Neuanmeldungen erfolgt sind. Die Rednerin sprach dann noch von der notwendigen Bekanntheit bei der Arbeit zum Wohle unserer Kolonien, und schloß, nachdem sie der Männer, die an der Spitze dieses Jahresfestes stand, einen Bericht über die Tätigkeit der Bundesleitung, Frau Kemmel, dankte beiden Damen für ihre Bemühungen und teilte anschließend mit, daß die Kasse von Kassentreasor Linz geprüft und der neuen Schatzmeisterin, Frau Str. u. v., übergeben wurde. Neben internen Angelegenheiten, dem Arbeitsplan für 1934 u. m., gab Frau Kemmel noch bekannt, daß 40 Neuanmeldungen erfolgt sind. Die Rednerin sprach dann noch von der notwendigen Bekanntheit bei der Arbeit zum Wohle unserer Kolonien, und schloß, nachdem sie der Männer, die an der Spitze dieses Jahresfestes stand, einen Bericht über die Tätigkeit der Bundesleitung, Frau Kemmel, dankte beiden Damen für ihre Bemühungen und teilte anschließend mit, daß die Kasse von Kassentreasor Linz geprüft und der neuen Schatzmeisterin, Frau Str. u. v., übergeben wurde. Neben internen Angelegenheiten, dem Arbeitsplan für 1934 u. m., gab Frau Kemmel noch bekannt, daß 40 Neuanmeldungen erfolgt sind. Die Rednerin sprach dann noch von der notwendigen Bekanntheit bei der Arbeit zum Wohle unserer Kolonien, und schloß, nachdem sie der Männer, die an der Spitze dieses Jahresfestes stand, einen Bericht über die Tätigkeit der Bundesleitung, Frau Kemmel, dankte beiden Damen für ihre Bemühungen und teilte anschließend mit, daß die Kasse von Kassentreasor Linz geprüft und der neuen Schatzmeisterin, Frau Str. u. v., übergeben wurde. Neben internen Angelegenheiten, dem Arbeitsplan für 1934 u. m., gab Frau Kemmel noch bekannt, daß 40 Neuanmeldungen erfolgt sind. Die Rednerin sprach dann noch von der notwendigen Bekanntheit bei der Arbeit zum Wohle unserer Kolonien, und schloß, nachdem sie der Männer, die an der Spitze dieses Jahresfestes stand, einen Bericht über die Tätigkeit der Bundesleitung, Frau Kemmel, dankte beiden Damen für ihre Bemühungen und teilte anschließend mit, daß die Kasse von Kassentreasor Linz geprüft und der neuen Schatzmeisterin, Frau Str. u. v., übergeben wurde. Neben internen Angelegenheiten, dem Arbeitsplan für 1934 u. m., gab Frau Kemmel noch bekannt, daß 40 Neuanmeldungen erfolgt sind. Die Rednerin sprach dann noch von der notwendigen Bekanntheit bei der Arbeit zum Wohle unserer Kolonien, und schloß, nachdem sie der Männer, die an der Spitze dieses Jahresfestes stand, einen Bericht über die Tätigkeit der Bundesleitung, Frau Kemmel, dankte beiden Damen für ihre Bemühungen und teilte anschließend mit, daß die Kasse von Kassentreasor Linz geprüft und der neuen Schatzmeisterin, Frau Str. u. v., übergeben wurde. Neben internen Angelegenheiten, dem Arbeitsplan für 1934 u. m., gab Frau Kemmel noch bekannt, daß 40 Neuanmeldungen erfolgt sind. Die Rednerin sprach dann noch von der notwendigen Bekanntheit bei der Arbeit zum Wohle unserer Kolonien, und schloß, nachdem sie der Männer, die an der Spitze dieses Jahresfestes stand, einen Bericht über die Tätigkeit der Bundesleitung, Frau Kemmel, dankte beiden Damen für ihre Bemühungen und teilte anschließend mit, daß die Kasse von Kassentreasor Linz geprüft und der neuen Schatzmeisterin, Frau Str. u. v., übergeben wurde. Neben internen Angelegenheiten, dem Arbeitsplan für 1934 u. m., gab Frau Kemmel noch bekannt, daß 40 Neuanmeldungen erfolgt sind. Die Rednerin sprach dann noch von der notwendigen Bekanntheit bei der Arbeit zum Wohle unserer Kolonien, und schloß, nachdem sie der Männer, die an der Spitze dieses Jahresfestes stand, einen Bericht über die Tätigkeit der Bundesleitung, Frau Kemmel, dankte beiden Damen für ihre Bemühungen und teilte anschließend mit, daß die Kasse von Kassentreasor Linz geprüft und der neuen Schatzmeisterin, Frau Str. u. v., übergeben wurde. Neben internen Angelegenheiten, dem Arbeitsplan für 1934 u. m., gab Frau Kemmel noch bekannt, daß 40 Neuanmeldungen erfolgt sind. Die Rednerin sprach dann noch von der notwendigen Bekanntheit bei der Arbeit zum Wohle unserer Kolonien, und schloß, nachdem sie der Männer, die an der Spitze dieses Jahresfestes stand, einen Bericht über die Tätigkeit der Bundesleitung, Frau Kemmel, dankte beiden Damen für ihre Bemühungen und teilte anschließend mit, daß die Kasse von Kassentreasor Linz geprüft und der neuen Schatzmeisterin, Frau Str. u. v., übergeben wurde. Neben internen Angelegenheiten, dem Arbeitsplan für 1934 u. m., gab Frau Kemmel noch bekannt, daß 40 Neuanmeldungen erfolgt sind. Die Rednerin sprach dann noch von der notwendigen Bekanntheit bei der Arbeit zum Wohle unserer Kolonien, und schloß, nachdem sie der Männer, die an der Spitze dieses Jahresfestes stand, einen Bericht über die Tätigkeit der Bundesleitung, Frau Kemmel, dankte beiden Damen für ihre Bemühungen und teilte anschließend mit, daß die Kasse von Kassentreasor Linz geprüft und der neuen Schatzmeisterin, Frau Str. u. v., übergeben wurde. Neben internen Angelegenheiten, dem Arbeitsplan für 1934 u. m., gab Frau Kemmel noch bekannt, daß 40 Neuanmeldungen erfolgt sind. Die Rednerin sprach dann noch von der notwendigen Bekanntheit bei der Arbeit zum Wohle unserer Kolonien, und schloß, nachdem sie der Männer, die an der Spitze dieses Jahresfestes stand, einen Bericht über die Tätigkeit der Bundesleitung, Frau Kemmel, dankte beiden Damen für ihre Bemühungen und teilte anschließend mit, daß die Kasse von Kassentreasor Linz geprüft und der neuen Schatzmeisterin, Frau Str. u. v., übergeben wurde. Neben internen Angelegenheiten, dem Arbeitsplan für 1934 u. m., gab Frau Kemmel noch bekannt, daß 40 Neuanmeldungen erfolgt sind. Die Rednerin sprach dann noch von der notwendigen Bekanntheit bei der Arbeit zum Wohle unserer Kolonien, und schloß, nachdem sie der Männer, die an der Spitze dieses Jahresfestes stand, einen Bericht über die Tätigkeit der Bundesleitung, Frau Kemmel, dankte beiden Damen für ihre Bemühungen und teilte anschließend mit, daß die Kasse von Kassentreasor Linz geprüft und der neuen Schatzmeisterin, Frau Str. u. v., übergeben wurde. Neben internen Angelegenheiten, dem Arbeitsplan für 1934 u. m., gab Frau Kemmel noch bekannt, daß 40 Neuanmeldungen erfolgt sind. Die Rednerin sprach dann noch von der notwendigen Bekanntheit bei der Arbeit zum Wohle unserer Kolonien, und schloß, nachdem sie der Männer, die an der Spitze dieses Jahresfestes stand, einen Bericht über die Tätigkeit der Bundesleitung, Frau Kemmel, dankte beiden Damen für ihre Bemühungen und teilte anschließend mit, daß die Kasse von Kassentreasor Linz geprüft und der neuen Schatzmeisterin, Frau Str. u. v., übergeben wurde. Neben internen Angelegenheiten, dem Arbeitsplan für 1934 u. m., gab Frau Kemmel noch bekannt, daß 40 Neuanmeldungen erfolgt sind. Die Rednerin sprach dann noch von der notwendigen Bekanntheit bei der Arbeit zum Wohle unserer Kolonien, und schloß, nachdem sie der Männer, die an der Spitze dieses Jahresfestes stand, einen Bericht über die Tätigkeit der Bundesleitung, Frau Kemmel, dankte beiden Damen für ihre Bemühungen und teilte anschließend mit, daß die Kasse von Kassentreasor Linz geprüft und der neuen Schatzmeisterin, Frau Str. u. v., übergeben wurde. Neben internen Angelegenheiten, dem Arbeitsplan für 1934 u. m., gab Frau Kemmel noch bekannt, daß 40 Neuanmeldungen erfolgt sind. Die Rednerin sprach dann noch von der notwendigen Bekanntheit bei der Arbeit zum Wohle unserer Kolonien, und schloß, nachdem sie der Männer, die an der Spitze dieses Jahresfestes stand, einen Bericht über die Tätigkeit der Bundesleitung, Frau Kemmel, dankte beiden Damen für ihre Bemühungen und teilte anschließend mit, daß die Kasse von Kassentreasor Linz geprüft und der neuen Schatzmeisterin, Frau Str. u. v., übergeben wurde. Neben internen Angelegenheiten, dem Arbeitsplan für 1934 u. m., gab Frau Kemmel noch bekannt, daß 40 Neuanmeldungen erfolgt sind. Die Rednerin sprach dann noch von der notwendigen Bekanntheit bei der Arbeit zum Wohle unserer Kolonien, und schloß, nachdem sie der Männer, die an der Spitze dieses Jahresfestes stand, einen Bericht über die Tätigkeit der Bundesleitung, Frau Kemmel, dankte beiden Damen für ihre Bemühungen und teilte anschließend mit, daß die Kasse von Kassentreasor Linz geprüft und der neuen Schatzmeisterin, Frau Str. u. v., übergeben wurde. Neben internen Angelegenheiten, dem Arbeitsplan für 1934 u. m., gab Frau Kemmel noch bekannt, daß 40 Neuanmeldungen erfolgt sind. Die Rednerin sprach dann noch von der notwendigen Bekanntheit bei der Arbeit zum Wohle unserer Kolonien, und schloß, nachdem sie der Männer, die an der Spitze dieses Jahresfestes stand, einen Bericht über die Tätigkeit der Bundesleitung, Frau Kemmel, dankte beiden Damen für ihre Bemühungen und teilte anschließend mit, daß die Kasse von Kassentreasor Linz geprüft und der neuen Schatzmeisterin, Frau Str. u. v., übergeben wurde. Neben internen Angelegenheiten, dem Arbeitsplan für 1934 u. m., gab Frau Kemmel noch bekannt, daß 40 Neuanmeldungen erfolgt sind. Die Rednerin sprach dann noch von der notwendigen Bekanntheit bei der Arbeit zum Wohle unserer Kolonien, und schloß, nachdem sie der Männer, die an der Spitze dieses Jahresfestes stand, einen Bericht über die Tätigkeit der Bundesleitung, Frau Kemmel, dankte beiden Damen für ihre Bemühungen und teilte anschließend mit, daß die Kasse von Kassentreasor Linz geprüft und der neuen Schatzmeisterin, Frau Str. u. v., übergeben wurde. Neben internen Angelegenheiten, dem Arbeitsplan für 1934 u. m., gab Frau Kemmel noch bekannt, daß 40 Neuanmeldungen erfolgt sind. Die Rednerin sprach dann noch von der notwendigen Bekanntheit bei der Arbeit zum Wohle unserer Kolonien, und schloß, nachdem sie der Männer, die an der Spitze dieses Jahresfestes stand, einen Bericht über die Tätigkeit der Bundesleitung, Frau Kemmel, dankte beiden Damen für ihre Bemühungen und teilte anschließend mit, daß die Kasse von Kassentreasor Linz geprüft und der neuen Schatzmeisterin, Frau Str. u. v., übergeben wurde. Neben internen Angelegenheiten, dem Arbeitsplan für 1934 u. m., gab Frau Kemmel noch bekannt, daß 40 Neuanmeldungen erfolgt sind. Die Rednerin sprach dann noch von der notwendigen Bekanntheit bei der Arbeit zum Wohle unserer Kolonien, und schloß, nachdem sie der Männer, die an der Spitze dieses Jahresfestes stand, einen Bericht über die Tätigkeit der Bundesleitung, Frau Kemmel, dankte beiden Damen für ihre Bemühungen und teilte anschließend mit, daß die Kasse von Kassentreasor Linz geprüft und der neuen Schatzmeisterin, Frau Str. u. v., übergeben wurde. Neben internen Angelegenheiten, dem Arbeitsplan für 1934 u. m., gab Frau Kemmel noch bekannt, daß 40 Neuanmeldungen erfolgt sind. Die Rednerin sprach dann noch von der notwendigen Bekanntheit bei der Arbeit zum Wohle unserer Kolonien, und schloß, nachdem sie der Männer, die an der Spitze dieses Jahresfestes stand, einen Bericht über die Tätigkeit der Bundesleitung, Frau Kemmel, dankte beiden Damen für ihre Bemühungen und teilte anschließend mit, daß die Kasse von Kassentreasor Linz geprüft und der neuen Schatzmeisterin, Frau Str. u. v., übergeben wurde. Neben internen Angelegenheiten, dem Arbeitsplan für 1934 u. m., gab Frau Kemmel noch bekannt, daß 40 Neuanmeldungen erfolgt sind. Die Rednerin sprach dann noch von der notwendigen Bekanntheit bei der Arbeit zum Wohle unserer Kolonien, und schloß, nachdem sie der Männer, die an der Spitze dieses Jahresfestes stand, einen Bericht über die Tätigkeit der Bundesleitung, Frau Kemmel, dankte beiden Damen für ihre Bemühungen und teilte anschließend mit, daß die Kasse von Kassentreasor Linz geprüft und der neuen Schatzmeisterin, Frau Str. u. v., übergeben wurde. Neben internen Angelegenheiten, dem Arbeitsplan für 1934 u. m., gab Frau Kemmel noch bekannt, daß 40 Neuanmeldungen erfolgt sind. Die Rednerin sprach dann noch von der notwendigen Bekanntheit bei der Arbeit zum Wohle unserer Kolonien, und schloß, nachdem sie der Männer, die an der Spitze dieses Jahresfestes stand, einen Bericht über die Tätigkeit der Bundesleitung, Frau Kemmel, dankte beiden Damen für ihre Bemühungen und teilte anschließend mit, daß die Kasse von Kassentreasor Linz geprüft und der neuen Schatzmeisterin, Frau Str. u. v., übergeben wurde. Neben internen Angelegenheiten, dem Arbeitsplan für 1934 u. m., gab Frau Kemmel noch bekannt, daß 40 Neuanmeldungen erfolgt sind. Die Rednerin sprach dann noch von der notwendigen Bekanntheit bei der Arbeit zum Wohle unserer Kolonien, und schloß, nachdem sie der Männer, die an der Spitze dieses Jahresfestes stand, einen Bericht über die Tätigkeit der Bundesleitung, Frau Kemmel, dankte beiden Damen für ihre Bemühungen und teilte anschließend mit, daß die Kasse von Kassentreasor Linz geprüft und der neuen Schatzmeisterin, Frau Str. u. v., übergeben wurde. Neben internen Angelegenheiten, dem Arbeitsplan für 1934 u. m., gab Frau Kemmel noch bekannt, daß 40 Neuanmeldungen erfolgt sind. Die Rednerin sprach dann noch von der notwendigen Bekanntheit bei der Arbeit zum Wohle unserer Kolonien, und schloß, nachdem sie der Männer, die an der Spitze dieses Jahresfestes stand, einen Bericht über die Tätigkeit der Bundesleitung, Frau Kemmel, dankte beiden Damen für ihre Bemühungen und teilte anschließend mit, daß die Kasse von Kassentreasor Linz geprüft und der neuen Schatzmeisterin, Frau Str. u. v., übergeben wurde. Neben internen Angelegenheiten, dem Arbeitsplan für 1934 u. m., gab Frau Kemmel noch bekannt, daß 40 Neuanmeldungen erfolgt sind. Die Rednerin sprach dann noch von der notwendigen Bekanntheit bei der Arbeit zum Wohle unserer Kolonien, und schloß, nachdem sie der Männer, die an der Spitze dieses Jahresfestes stand, einen Bericht über die Tätigkeit der Bundesleitung, Frau Kemmel, dankte beiden Damen für ihre Bemühungen und teilte anschließend mit, daß die Kasse von Kassentreasor Linz geprüft und der neuen Schatzmeisterin, Frau Str. u. v., übergeben wurde. Neben internen Angelegenheiten, dem Arbeitsplan für 1934 u. m., gab Frau Kemmel noch bekannt, daß 40 Neuanmeldungen erfolgt sind. Die Rednerin sprach dann noch von der notwendigen Bekanntheit bei der Arbeit zum Wohle unserer Kolonien, und schloß, nachdem sie der Männer, die an der Spitze dieses Jahresfestes stand, einen Bericht über die Tätigkeit der Bundesleitung, Frau Kemmel, dankte beiden Damen für ihre Bemühungen und teilte anschließend mit, daß die Kasse von Kassentreasor Linz geprüft und der neuen Schatzmeisterin, Frau Str. u. v., übergeben wurde. Neben internen Angelegenheiten, dem Arbeitsplan für 1934 u. m., gab Frau Kemmel noch bekannt, daß 40 Neuanmeldungen erfolgt sind. Die Rednerin sprach dann noch von der notwendigen Bekanntheit bei der Arbeit zum Wohle unserer Kolonien, und schloß, nachdem sie der Männer, die an der Spitze dieses Jahresfestes stand, einen Bericht über die Tätigkeit der Bundesleitung, Frau Kemmel, dankte beiden Damen für ihre Bemühungen und teilte anschließend mit, daß die Kasse von Kassentreasor Linz geprüft und der neuen Schatzmeisterin, Frau Str. u. v., übergeben wurde. Neben internen Angelegenheiten, dem Arbeitsplan für 1934 u. m., gab Frau Kemmel noch bekannt, daß 40 Neuanmeldungen erfolgt sind. Die Rednerin sprach dann noch von der notwendigen Bekanntheit bei der Arbeit zum Wohle unserer Kolonien, und schloß, nachdem sie der Männer, die an der Spitze dieses Jahresfestes stand, einen Bericht über die Tätigkeit der Bundesleitung, Frau Kemmel, dankte beiden Damen für ihre Bemühungen und teilte anschließend mit, daß die Kasse von Kassentreasor Linz geprüft und der neuen Schatzmeisterin, Frau Str. u. v., übergeben wurde. Neben internen Angelegenheiten, dem Arbeitsplan für 1934 u. m., gab Frau Kemmel noch bekannt, daß 40 Neuanmeldungen erfolgt sind. Die Rednerin sprach dann noch von der notwendigen Bekanntheit bei der Arbeit zum Wohle unserer Kolonien, und schloß, nachdem sie der Männer, die an der Spitze dieses Jahresfestes stand, einen Bericht über die Tätigkeit der Bundesleitung, Frau Kemmel, dankte beiden Damen für ihre Bemühungen und teilte anschließend mit, daß die Kasse von Kassentreasor Linz geprüft und der neuen Schatzmeisterin, Frau Str. u. v., übergeben wurde. Neben internen Angelegenheiten, dem Arbeitsplan für 1934 u. m., gab Frau Kemmel noch bekannt, daß 40 Neuanmeldungen erfolgt sind. Die Rednerin sprach dann noch von der notwendigen Bekanntheit bei der Arbeit zum Wohle unserer Kolonien, und schloß, nachdem sie der Männer, die an der Spitze dieses Jahresfestes stand, einen Bericht über die Tätigkeit der Bundesleitung, Frau Kemmel, dankte beiden Damen für ihre Bemühungen und teilte anschließend mit, daß die Kasse von Kassentreasor Linz geprüft und der neuen Schatzmeisterin, Frau Str. u. v., übergeben wurde. Neben internen Angelegenheiten, dem Arbeitsplan für 1934 u. m., gab Frau Kemmel noch bekannt, daß 40 Neuanmeldungen erfolgt sind. Die Rednerin sprach dann noch von der notwendigen Bekanntheit bei der Arbeit zum Wohle unserer Kolonien, und schloß, nachdem sie der Männer, die an der Spitze dieses Jahresfestes stand, einen Bericht über die Tätigkeit der Bundesleitung, Frau Kemmel, dankte beiden Damen für ihre Bemühungen und teilte anschließend mit, daß die Kasse von Kassentreasor Linz geprüft und der neuen Schatzmeisterin, Frau Str. u. v., übergeben wurde. Neben internen Angelegenheiten, dem Arbeitsplan für 1934 u. m., gab Frau Kemmel noch bekannt, daß 40 Neuanmeldungen erfolgt sind. Die Rednerin sprach dann noch von der notwendigen Bekanntheit bei der Arbeit zum Wohle unserer Kolonien, und schloß, nachdem sie der Männer, die an der Spitze dieses Jahresfestes stand, einen Bericht über die Tätigkeit der Bundesleitung, Frau Kemmel, dankte beiden Damen für ihre Bemühungen und teilte anschließend mit, daß die Kasse von Kassentreasor Linz geprüft und der neuen Schatzmeisterin, Frau Str. u. v., übergeben wurde. Neben internen Angelegenheiten, dem Arbeitsplan für 1934 u. m., gab Frau Kemmel noch bekannt, daß 40 Neuanmeldungen erfolgt sind. Die Rednerin sprach dann noch von der notwendigen Bekanntheit bei der Arbeit zum Wohle unserer Kolonien, und schloß, nachdem sie der Männer, die an der Spitze dieses Jahresfestes stand, einen Bericht über die Tätigkeit der Bundesleitung, Frau Kemmel, dankte beiden Damen für ihre Bemühungen und teilte anschließend mit, daß die Kasse von Kassentreasor Linz geprüft und der neuen Schatzmeisterin, Frau Str. u. v., übergeben wurde. Neben internen Angelegenheiten, dem Arbeitsplan für 1934 u. m., gab Frau Kemmel noch bekannt, daß 40 Neuanmeldungen erfolgt sind. Die Rednerin sprach dann noch von der notwendigen Bekanntheit bei der Arbeit zum Wohle unserer Kolonien, und schloß, nachdem sie der Männer, die an der Spitze dieses Jahresfestes stand, einen Bericht über die Tätigkeit der Bundesleitung, Frau Kemmel, dankte beiden Damen für ihre Bemühungen und teilte anschließend mit, daß die Kasse von Kassentreasor Linz geprüft und der neuen Schatzmeisterin, Frau Str. u. v., übergeben wurde. Neben internen Angelegenheiten, dem Arbeitsplan für 1934 u. m., gab Frau Kemmel noch bekannt, daß 40 Neuanmeldungen erfolgt sind. Die Rednerin sprach dann noch von der notwendigen Bekanntheit bei der Arbeit zum Wohle unserer Kolonien, und schloß, nachdem sie der Männer, die an der Spitze dieses Jahresfestes stand, einen Bericht über die Tätigkeit der Bundesleitung, Frau Kemmel, dankte beiden Damen für ihre Bemühungen und teilte anschließend mit, daß die Kasse von Kassentreasor Linz geprüft und der neuen Schatzmeisterin, Frau Str. u. v., übergeben wurde. Neben internen Angelegenheiten, dem Arbeitsplan für 1934 u. m., gab Frau Kemmel noch bekannt, daß 40 Neuanmeldungen erfolgt sind. Die Rednerin sprach dann noch von der notwendigen Bekanntheit bei der Arbeit zum Wohle unserer Kolonien, und schloß, nachdem sie der Männer, die an der Spitze dieses Jahresfestes stand, einen Bericht über die Tätigkeit der Bundesleitung, Frau Kemmel, dankte beiden Damen für ihre Bemühungen und teilte anschließend mit, daß die Kasse von Kassentreasor Linz geprüft und der neuen Schatzmeisterin, Frau Str. u. v., übergeben wurde. Neben internen Angelegenheiten, dem Arbeitsplan für 1934 u. m., gab Frau Kemmel noch bekannt, daß 40 Neuanmeldungen erfolgt sind. Die Rednerin sprach dann noch von der notwendigen Bekanntheit bei der Arbeit zum Wohle unserer Kolonien, und schloß, nachdem sie der Männer, die an der Spitze dieses Jahresfestes stand, einen Bericht über die Tätigkeit der Bundesleitung, Frau Kemmel, dankte beiden Damen für ihre Bemühungen und teilte anschließend mit, daß die Kasse von Kassentreasor Linz geprüft und der neuen Schatzmeisterin, Frau Str. u. v., übergeben wurde. Neben internen Angelegenheiten, dem Arbeitsplan für 1934 u. m., gab Frau Kemmel noch bekannt, daß 40 Neuanmeldungen erfolgt sind. Die Rednerin sprach dann noch von der notwendigen Bekanntheit bei der Arbeit zum Wohle unserer Kolonien, und schloß, nachdem sie der Männer, die an der Spitze dieses Jahresfestes stand, einen Bericht über die Tätigkeit der Bundesleitung, Frau Kemmel, dankte beiden Damen für ihre Bemühungen und teilte anschließend mit, daß die Kasse von Kassentreasor Linz geprüft und der neuen Schatzmeisterin, Frau Str. u. v., übergeben wurde. Neben internen Angelegenheiten, dem Arbeitsplan für 1934 u. m., gab Frau Kemmel noch bekannt, daß 40 Neuanmeldungen erfolgt sind. Die Rednerin sprach dann noch von der notwendigen Bekanntheit bei der Arbeit zum Wohle unserer Kolonien, und schloß, nachdem sie der Männer, die an der Spitze dieses Jahresfestes stand, einen Bericht über die Tätigkeit der Bundesleitung, Frau Kemmel, dankte beiden Damen für ihre Bemühungen und teilte anschließend mit, daß die Kasse von Kassentreasor Linz geprüft und der neuen Schatzmeisterin, Frau Str. u. v., übergeben wurde. Neben internen Angelegenheiten, dem Arbeitsplan für 1934 u. m., gab Frau Kemmel noch bekannt, daß 40 Neuanmeldungen erfolgt sind. Die Rednerin sprach dann noch von der notwendigen Bekanntheit bei der Arbeit zum Wohle unserer Kolonien, und schloß, nachdem sie der Männer, die an der Spitze dieses Jahresfestes stand, einen Bericht über die Tätigkeit der Bundesleitung, Frau Kemmel, dankte beiden Damen für ihre Bemühungen und teilte anschließend mit, daß die Kasse von Kassentreasor Linz geprüft und der neuen Schatzmeisterin, Frau Str. u. v., übergeben wurde. Neben internen Angelegenheiten, dem Arbeitsplan für 1934 u. m., gab Frau Kemmel noch bekannt, daß 40 Neuanmeldungen erfolgt sind. Die Rednerin sprach dann noch von der notwendigen Bekanntheit bei der Arbeit zum Wohle unserer Kolonien, und schloß, nachdem sie der Männer, die an der Spitze dieses Jahresfestes stand, einen Bericht über die Tätigkeit der Bundesleitung, Frau Kemmel, dankte beiden Damen für ihre Bemühungen und teilte anschließend mit, daß die Kasse von Kassentreasor Linz geprüft und der neuen Schatzmeisterin, Frau Str. u. v., übergeben wurde. Neben internen Angelegenheiten, dem Arbeitsplan für 1934 u. m., gab Frau Kemmel noch bekannt, daß 40 Neuanmeldungen erfolgt sind. Die Rednerin sprach dann noch von der notwendigen Bekanntheit bei der Arbeit zum Wohle unserer Kolonien, und schloß, nachdem sie der Männer, die an der Spitze dieses Jahresfestes stand, einen Bericht über die Tätigkeit der Bundesleitung, Frau Kemmel, dankte beiden Damen für ihre Bemühungen und teilte anschließend mit, daß die Kasse von Kassentreasor Linz geprüft und der neuen Schatzmeisterin, Frau Str. u. v., übergeben wurde. Neben internen Angelegenheiten, dem Arbeitsplan für 1934 u. m., gab Frau Kemmel noch bekannt, daß 40 Neuanmeldungen erfolgt sind. Die Rednerin sprach dann noch von der notwendigen Bekanntheit bei der Arbeit zum Wohle unserer Kolonien, und schloß, nachdem sie der Männer, die an der Spitze dieses Jahresfestes stand, einen Bericht über die Tätigkeit der Bundesleitung, Frau Kemmel, dankte beiden Damen für ihre Bemühungen und teilte anschließend mit, daß die Kasse von Kassentreasor Linz geprüft und der neuen Schatzmeisterin, Frau Str. u. v., übergeben wurde. Neben internen Angelegenheiten, dem Arbeitsplan für 1934 u. m., gab Frau Kemmel noch bekannt, daß 40 Neuanmeldungen erfolgt sind. Die Rednerin sprach dann noch von der notwendigen Bekanntheit bei der Arbeit zum Wohle unserer Kolonien, und schloß, nachdem sie der Männer, die an der Spitze dieses Jahresfestes stand, einen Bericht über die Tätigkeit der Bundesleitung, Frau Kemmel, dankte beiden Damen für ihre Bemühungen und teilte anschließend mit, daß die Kasse von Kassentreasor Linz geprüft und der neuen Schatzmeisterin, Frau Str. u. v., übergeben wurde. Neben internen Angelegenheiten, dem Arbeitsplan für 1934 u. m., gab Frau Kemmel noch bekannt, daß 40 Neuanmeldungen erfolgt sind. Die Rednerin sprach dann noch von der notwendigen Bekanntheit bei der Arbeit zum Wohle unserer Kolonien, und schloß, nachdem sie der Männer, die an der Spitze dieses Jahresfestes stand, einen Bericht über die Tätigkeit der Bundesleitung, Frau Kemmel, dankte beiden Damen für ihre Bemühungen und teilte anschließend mit, daß die Kasse von Kassentreasor Linz geprüft und der neuen Schatzmeisterin, Frau Str. u. v., übergeben wurde. Neben internen Angelegenheiten, dem Arbeitsplan für 1934 u. m., gab Frau Kemmel noch bekannt, daß 40 Neuanmeldungen erfolgt sind. Die Rednerin sprach dann noch von der notwendigen Bekanntheit bei der Arbeit zum Wohle unserer Kolonien, und schloß, nachdem sie der Männer, die an der Spitze dieses Jahresfestes stand, einen Bericht über die Tätigkeit der Bundesleitung, Frau Kemmel, dankte beiden Damen für ihre Bemühungen und teilte anschließend mit, daß die Kasse von Kassentreasor Linz geprüft und der neuen Schatzmeisterin, Frau Str. u. v., übergeben wurde. Neben internen Angelegenheiten, dem Arbeitsplan für 1934 u. m., gab Frau Kemmel noch bekannt, daß 40 Neuanmeldungen erfolgt sind. Die Rednerin sprach dann noch von der notwendigen Bekanntheit bei der Arbeit zum Wohle unserer Kolonien, und schloß, nachdem sie der Männer, die an der Spitze dieses Jahresfestes stand, einen Bericht über die Tätigkeit der Bundesleitung, Frau Kemmel, dankte beiden Damen für ihre Bemühungen und teilte anschließend mit, daß die Kasse von Kassentreasor Linz geprüft und der neuen Schatzmeisterin, Frau Str. u. v., übergeben wurde. Neben internen Angelegenheiten, dem Arbeitsplan für 1934 u. m., gab Frau Kemmel noch bekannt, daß 40 Neuanmeldungen erfolgt sind. Die Rednerin sprach dann noch von der notwendigen Bekanntheit bei der Arbeit zum Wohle unserer Kolonien, und schloß, nachdem sie der Männer, die an der Spitze dieses Jahresfestes stand, einen Bericht über die Tätigkeit der Bundesleitung, Frau Kemmel, dankte beiden Damen für ihre Bemühungen und teilte anschließend mit, daß die Kasse von Kassentreasor Linz geprüft und der neuen Schatzmeisterin, Frau Str. u. v., übergeben wurde. Neben internen Angelegenheiten, dem Arbeitsplan für 1934 u. m., gab Frau Kemmel noch bekannt, daß 40 Neuanmeldungen erfolgt sind. Die Rednerin sprach dann noch von der notwendigen Bekanntheit bei der Arbeit zum Wohle unserer Kolonien, und schloß, nachdem sie der Männer, die an der Spitze dieses Jahresfestes stand, einen Bericht über die Tätigkeit der Bundesleitung, Frau Kemmel, dankte beiden Damen für ihre Bemühungen und teilte anschließend mit, daß die Kasse von Kassentreasor Linz geprüft und der neuen Schatzmeisterin, Frau Str. u. v., übergeben wurde. Neben internen Angelegenheiten, dem Arbeitsplan für 1934 u. m., gab Frau Kemmel noch bekannt, daß 40 Neuanmeldungen erfolgt sind. Die Rednerin sprach dann noch von der notwendigen Bekanntheit bei der Arbeit zum Wohle unserer Kolonien, und schloß, nachdem sie der Männer, die an der Spitze dieses Jahresfestes stand, einen Bericht über die Tätigkeit der Bundesleitung, Frau Kemmel, dankte beiden Damen für ihre Bemühungen und teilte anschließend mit, daß die Kasse von Kassentreasor Linz geprüft und der neuen Schatzmeisterin, Frau Str. u. v., übergeben wurde. Neben internen Angelegenheiten, dem Arbeitsplan für 1934 u. m., gab Frau Kemmel noch bekannt, daß 40 Neuanmeldungen erfolgt sind. Die Rednerin sprach dann noch von der notwendigen Bekanntheit bei der Arbeit zum Wohle unserer Kolonien, und schloß, nachdem sie der Männer, die an der Spitze dieses Jahresfestes stand, einen Bericht über die Tätigkeit der Bundesleitung, Frau Kemmel, dankte beiden Damen für ihre Bemühungen und teilte anschließend mit, daß die Kasse von Kassentreasor Linz geprüft und der neuen Schatzmeisterin, Frau Str. u. v., übergeben wurde. Neben internen Angelegenheiten, dem Arbeitsplan für 1934 u. m., gab Frau Kemmel noch bekannt, daß 40 Neuanmeldungen erfolgt sind. Die Rednerin sprach dann noch von der notwendigen Bekanntheit bei der Arbeit zum Wohle unserer Kolonien, und schloß, nachdem sie der Männer, die an der Spitze dieses Jahresfestes stand, einen Bericht über die Tätigkeit der Bundesleitung, Frau Kemmel, dankte beiden Damen für ihre Bemühungen und teilte anschließend mit, daß die Kasse von Kassentreasor Linz geprüft und der neuen Schatzmeisterin, Frau Str. u. v., übergeben wurde. Neben internen Angelegenheiten, dem Arbeitsplan für 1934 u. m., gab Frau Kemmel noch bekannt, daß 40 Neuanmeldungen erfolgt sind. Die Rednerin sprach dann noch von der notwendigen Bekanntheit bei der Arbeit zum Wohle unserer Kolonien, und schloß, nachdem sie der Männer, die an der Spitze dieses Jahresfestes stand, einen Bericht über die Tätigkeit der Bundesleitung, Frau Kemmel, dankte beiden Damen für ihre Bemühungen und teilte anschließend mit, daß die Kasse von Kassentreasor Linz geprüft und der neuen Schatzmeisterin, Frau Str. u. v., übergeben wurde. Neben internen Angelegenheiten, dem Arbeitsplan für 1934 u. m., gab Frau Kemmel noch bekannt, daß 40 Neuanmeldungen erfolgt sind. Die Rednerin sprach dann noch von der notwendigen Bekanntheit bei der Arbeit zum Wohle unserer Kolonien, und schloß, nachdem sie der Männer, die an der Spitze dieses Jahresfestes stand, einen Bericht über die Tätigkeit der Bundesleitung, Frau Kemmel, dankte beiden Damen für ihre Bemühungen und teilte anschließend mit, daß die Kasse von Kassentreasor Linz geprüft und der neuen Schatzmeister

Wiesbaden-Bierstadt.

Die Deutsche Arbeitsfront hielt in Gemeinschaft mit der A.S.D. eine Versammlung im Saalbau 'Zum Bären'...

Wiesbaden-Erbenheim.

Bei der am Freitag abgehaltenen Halbjahresfeier wurden für das Kloster Buchenheilshof 26-28 M., und für das Kloster Buchenknippel 16-18 M. bezahlt.

Wiesbaden-Kloppenheim.

Seit Mai 1931 weist die große Kirchenglocke einen Riß auf, so daß sie zum Läuten nicht mehr benutzt werden kann.

Der Spielplan der Woche.

Table with columns for days of the week, theater names (e.g., Nassauisches Landestheater, Großes Haus, Kleines Haus, Kurhaus), and play titles.

Wiesbadener Lichtspiele.

* Ufa-Kalaj. Wer wissen will, was Marine und Seeleben bedeutet, der sehe sich den Film 'Goldkamp'...

Wirtschaftswerbung im neuen Staat.

Aber die Erleichterungen des Werbewesens.

Aufbauarbeit durch Anzeigenwerbung.

Nachdem mit Beginn des neuen Jahres in der gesamten deutschen Presse einheitliche Anzeigenpläne, einheitliche Maße, Geschäftsbedingungen usw. eingeführt worden sind...

Die ist nämlich nicht Selbstzweck, wie man gemeinhin glauben könnte, sie ist nicht allein erfolgt, um diesen wichtigen Zweig des deutschen Wirtschaftslebens von Auswüchsen und Missständen zu befreien...

Die Reichsregierung liegt in der Werbung der Privatwirtschaft ein wichtiges Mittel, um die Wirtschaft zu beleben. Werbung, so lehrt es die Erfahrung, und so wird es jetzt wieder stärker betont, steigert die Nachfrage und erhöht den Umsatz.

Aber der Inhalt und dem Wunsch der Reichsregierung, aus diesen Gründen die Werbung nach Möglichkeit zu fördern, stand ein veraltetes Gesetz gegenüber, das eine raschere Entwidlung der Werbung unmöglich machte.

Die am 1. Januar eingetretene Normung der Anzeigen...

ipalten und die nun überall gleichmäßige Berechnung nach Millimeterzeilen hat also zunächst mit diesem Durchbruch endgültig aufgeräumt.

Nach den mittleren und kleineren Interessen ist dabei weitestgehend Rücksicht genommen worden, um auch dem bescheidenen Geschäftsmanne die Möglichkeit zu bieten...

Neben den Einzelbestimmungen, sind aber in vielen Fällen absehigend auch noch die allgemeinen, grundsätzlichen Ausführungen über die zukünftige deutsche Werbung von Bedeutung.

So will das Reich den Umfang der Werbung auf der Höhe des Wirtschaftsgeschehens und damit die Regelung der Produktion und des Absatzes, den Ausgleich der landwirtschaftlichen und industriellen Interessen fördern.

Aber einzelne Kaufmann kann und soll durch seine Werbung zu der Abhilfe und Umsatzsteigerung beitragen.

Wer an Deutschlands Zukunft glaubt, opfert am 21. Januar für das Winterhilfswerk!

Reichsstatthalter Gauleiter Sprenger verteilt das erste Brot des Winterhilfswerks im Gau Hessen-Nassau.



Frankfurt a. M., 19. Jan. Im Frankfurter Römer hat heute morgen die erste Brotverteilung des Winterhilfswerkes im Gau Hessen-Nassau statt.

Lehrwerkstätten für das Baugewerbe.

Wie wir hören, hat der Reichsverband der Ingenieure das in Rheinland und Westfalen am landesweite Bezirkslehrwerkstätten für baugewerbliche Betriebe eingerichtet.

Advertisement for 'Raußkammern-Verfall-Lohn' featuring an illustration of a man and woman, with text 'Ein Opfer' and 'Sofortiger Gewinnerscheid'.

„Deutsch.“

Die Geschichte eines Wortes.

Von Professor Dr. Georg Steinhilber.

Wenn heute die Völkern anderer Völker sich zusammenschließen zur Erneuerung und Blühterung des kulturellen Lebens unserer Nation, so verdienen auch die Beiträger dieser Zeitschrift, die unser Kulturgut vertiefen. In diesem Wert hat Professor Georg Steinhilber gearbeitet, und es ist nur zu loben, daß das Bibliographische Institut, Wg., Leipzig, seine „Geschichte der deutschen Kultur“ jetzt als ungefügte Volksausgabe herausgebracht hat. Über die Geschichte des Wortes „Deutsch“ berichtet Steinhilber:

Karl der Kahle und Ludwig der Deutsche leiteten 842 ihren Vertrag zu Strassburg in verschiedenen Sprachen, jener deutsch, um von den ostfränkischen, dieser romanisch, um von den westfränkischen Kriegern verstanden zu werden; aber man muß bedenken, daß beide Teile auch wieder durch die Schriftsprache, die lateinische, geeinigt waren, während die Deutschen sich untereinander wieder sprachlich nach den Stämmen, also mundartlich, ebenso sonderten wie in Recht und Sittlichkeit. Vor allem standen sich Franken und Sachsen gegenüber, jene hätten in diesen, die erst Karl der Große als „Frieden“ unterwarf, niemals ihren verwandten Volksgenossen gesehen. Immerhin hat doch eben die Bildung des im Grunde national zusammengesetzten ostfränkischen Reiches das Gefühl der sprachlichen Unterschiede von anderen Völkern erst hervorgerufen.

Es hat sich damals auch schon das Wort verbreitet, das den Deutschen wenigstens sprachlich von anderen Völkern unterscheidet, das Wort Deutsch (thibisic, teutiscus, teutoniscus). Die Bezeichnung „Germanisch“ („Germanen“) ist nur eine vorzugsweise gelehrte geblieben. Das Wort „Deutsch“ hat nicht, wie J. Grimm meinte, gemeinromanische Ursprung, sondern wurde wohl in geistlichen Kreisen gebildet. Man hat auch Übersetzung des lateinischen gentilis behauptet. Das Wort ist noch kein Beweis dafür, daß sich in jener Zeit die Stämme als durch eine allgemeine Volkssprache vermandt fühlten. Zunächst nichts als „volksmäßig“ oder, wie andere wollen, „volksverständlich“ bedeutend, wird das Wort für die Stammesmundart angewandt im Gegensatz zum Romanischen, also z. B. bei Dietrich „fränkisch“ abwechselnd mit „deutsch“ gebraucht. Zum erstenmal wird das Wort im Gegensatz zum Lateinischen im Jahre 786 in einem Bericht des Kardinalbischofs von Ostia an Papst Hadrian I. über die Verteilung von Kapitularien auf einer Synode auch in der Volkssprache (und zwar der angelsächsischen) verwendet; 788 wird in den Vorleser Annalen die theobisica lingua genannt usw. Daneben kommt dann allerdings schon eine Anwendung in mehr gesamtpraktischem Sinne vor. So heißt es von jenem Strassburger Eid, daß Karl in der teubisica

lingua geschworen habe. Probanus Raurus spricht von den Markomannen als den Vorfahren derjenigen, welche die deutsche Sprache reden (qui theubisicam loquuntur linguam). Aus dieser Bezeichnung auf die die Volkssprache redenden Menschen ergibt sich dann die Anwendung des Wortes Deutsche als Eigenname eines Volkes. 840 wird in solchem Sinne theotiscus von Walahfrid Strabo gebraucht. Eine Zusammenfassung deutschsprachiger Menschen als Teutisci konnte aber am leichtesten von Fremden geschehen. So unterscheidet eine Orientier-Geschichtsurkunde von 845 von dem romanisierten Langobarden die Teutisci. Dann kommt das Wort teutoniscus auf. 909 kommt die Bezeichnung Teutonici in Italien vor; thetonica lingua findet sich zuerst in den Fuldaer Annalen zum Jahre 876.

Der Übergang der Königswürde an die Sachsenherzöge (919 an Heinrich I.) befestigte die Umwandlung des ostfränkischen Reiches in ein deutsches Reich unzweifelhaft, aber der national zusammengesetzte Kreis der deutschen Stämme fühlte sich doch immer noch nicht als nationale Einheit im politischen Sinne. Das Bewußtsein der Zusammengehörigkeit der Sprache nach und die Unterscheidung des deutschen Typus seitens des Auslandes schreiten allerdings weiter fort: in solchem Sinne kommt schon im Jahre 968 auch die Bezeichnung reigunum Teutoniarum vor. Auch der Deutsche selbst empfindet sein Volkstum dem Ausländer gegenüber schärfer, wie eine Urkunde Ottos I. aus dem Jahre 961 die Teutonici von den Slaven unterscheidet. Es war natürlich, daß innerhalb Deutschlands solche Bezeichnung sich zuerst in den Grenzgebieten verbreitete, wo die vorhandenen nationalen Gegensätze augenfällig waren. Ebenso bringen die Jüge der Herrscher nach Italien den Gegensatz des eigenen Volkstums zum Italiener zum Bewußtsein. An der westlichen Grenze, in Lothringen, ist Entsprechendes zu beobachten. Überhaupt wird der Gegensatz zwischen West- und Ostfranken jetzt auch national gefühlt. Der aus etwas späterer Zeit stammende Bericht des Königes Richer (Westfranken) über die Zusammenkunft des deutschen und des französischen Königs spricht von den Streitigkeiten der jungen Deutschen und Franzosen, die, durch den Sprachgegensatz aufgereizt, sich gegenseitig schmähten und schließlich mit dem Schwert aufeinander losgingen.

So ergaben sich die Anfänge eines nationalen Gesamtbewußtseins, das in der Frühzeit gar nicht vorhanden ist. Der Fremde erkennt die annähernde Gleichartigkeit der an sich noch uneinigen und einander nicht vererbenden Volksgruppen, der Stämme, zuerst; und erst das Empfinden des Gegensatzes zu den Fremden erweckt wieder bei den Deutschen eine ähnliche Erkenntnis, wie es vor allem später während der Kreuzzüge der Fall war. Der Schritt von dem noch schwachen Bewußtsein der sprachlichen und zum Teil auch körperlichen Zusammengehörigkeit zur Erlangung des nationalen Typus seitens der Deutschen selbst hat sich völlig aber erst im 11. Jahrhundert

— seit dieser Zeit wird auch allgemeiner von Teutonia gesprochen — vollzogen. Selbst dann aber rang sich noch kein politisches Nationalbewußtsein durch: die Stämme sind es noch immer, die allein wahre Einheiten, aber Sonderheiten bilden; nur äußerlich sind sie durch das deutsche Königtum zusammengefügt. Es ist charakteristisch, daß die westlichen Nachbarn die Deutschen als Sarmaten bezeichneten. Die Gesamtbezeichnung Aemania wird freilich überhaupt im Ausland (in England z. B.) neben Teutonia üblich und verbreitet sich von Westen her zur Staufferzeit auch in Deutschland selbst.



Haltestellen werden schriftlich angezeigt.

Der praktische Haltestellen-Anzeiger, der jetzt in den Berliner Straßenbahnwagen angebracht wird. Die Trommel, die über der Vorberührung ihren Klang findet, gibt jeweils nach Verlassen einer Haltestelle den Namen des nächsten Haltepunktes frei. Das Gerahalten der Schilder wird von dem Fahrpersonal durch einen Drahtzug betätigt.

Einstimmig...



festgestellt, bei Lizenburger im Inventur-Verkauf kauft man am vorteilhaftesten!

Nur noch 6 Kurze Tage!

Mäntel · Kleider
fabelhaft billig!

P. Lizenburger

WIESBADEN, KIRCHGASSE 31
EINE FRIEDRICHSTR.

DAS CHRISTLICHE SPEZIALHAUS FÜR DIE DAME!

Anfänglich zugelassen für Bedarfsdeckungscheine

TEPPICHE · DEKORAT. KLEIDERSTOFFE SEIDE WÄSCHE · STRÜMPFE

Villeroy & Boch
Wand- und Bodenplatten-weltberühmt
Vertretung **Carl Reichwein**
Wiesbaden, Hellmundstr. 1
Spezialgeschäft für alle Plattenarbeiten.

Stimmen im Wiesbadener Tagblatt haben immer Erfolg!

Taunus-Hotel
Samstag u. Sonntag karnevalistischen bei freiem Eintritt Beginn der **Stimmungs- u. Kappen-Abende**

Es frisst wieder durch „Stella“-Vogelfutter Bil. v. 20 5 an. Vogelsand, Hundehaken, Katzenfutter stets frisch. Schloßdrogerie Siebert, Marktstr. 9.



Elektr. Lichtanlagen
mit ca. 36% Reichszuschuß!
restliche 64% in 24 Monatsraten
Hausbesitzer und Mieter modernisiert und erweitert jetzt die veralteten Anlagen!
Gewissenh. Beratung und Ausführung:
FLACK-Elektrohaus **Luisenstr. 25**
Tel. 27747

Inventur-Verkauf-PLAKATE

erhalten Sie im Druckerei-Kontor Schalterhalle links, Tagblatt-Haus oder durch Telefon-Anruf 59631

Für Gicht-, Rheuma-, Ischias-, Asthmaleidende!

Gesetzlich geschützte
„Rosyda“-Steppdecken
„Rosyda“-Unterbetten
„Rosyda“-Leibdecken
„Rosyda“-Kopfkissen
mit reiner Naturselden-Füllung.

Rosyda-Manufaktur Schwetzingen/Baden.
Bei Bezugnahme auf dieses Inserat kostenfrei u. unverbindliche Original-Mustersendung.

Stellen-Angebote

Heim-arbeiterinnen für Sport- und Oberbänden ge- sucht (Konfekt- Fabrik). Ang. u. C. 350 Z. 2. B.

Becken-Erkrankt. m. W. tücht. etliches.

Alleinmädchen

über Mittag lo- lost ge- sucht. (Küche). Ang. u. C. 351 Z. 2. B.

Alleinmädchen

m. guten Zeugnissen ge- sucht. Ang. u. C. 347 an Taabli-Verl.

Alleinmädchen

das autbürger- lichen kann ge- sucht werden. Ang. u. C. 348 Z. 2. B.

Alleinmädchen

das tüchtig- keit kann ge- sucht werden. Ang. u. C. 349 Z. 2. B.

Alleinmädchen

das tüchtig- keit kann ge- sucht werden. Ang. u. C. 350 Z. 2. B.

Alleinmädchen

das tüchtig- keit kann ge- sucht werden. Ang. u. C. 351 Z. 2. B.

Alleinmädchen

das tüchtig- keit kann ge- sucht werden. Ang. u. C. 352 Z. 2. B.

Alleinmädchen

das tüchtig- keit kann ge- sucht werden. Ang. u. C. 353 Z. 2. B.

Alleinmädchen

das tüchtig- keit kann ge- sucht werden. Ang. u. C. 354 Z. 2. B.

Alleinmädchen

das tüchtig- keit kann ge- sucht werden. Ang. u. C. 355 Z. 2. B.

Alleinmädchen

das tüchtig- keit kann ge- sucht werden. Ang. u. C. 356 Z. 2. B.

Alleinmädchen

das tüchtig- keit kann ge- sucht werden. Ang. u. C. 357 Z. 2. B.

Alleinmädchen

das tüchtig- keit kann ge- sucht werden. Ang. u. C. 358 Z. 2. B.

Jüng. Büro- Aushilfe

mit fließ. Hand- schrift lo- lost ge- sucht. Selbst- ge- lübt. Ang. u. C. 359 an Taabli-Verl.

Berater

Schiff. Ang. u. C. 360 an Taabli-Verl.

Berater

Ang. u. C. 361 an Taabli-Verl.

Berater

Ang. u. C. 362 an Taabli-Verl.

Berater

Ang. u. C. 363 an Taabli-Verl.

Berater

Ang. u. C. 364 an Taabli-Verl.

Berater

Ang. u. C. 365 an Taabli-Verl.

Berater

Ang. u. C. 366 an Taabli-Verl.

Berater

Ang. u. C. 367 an Taabli-Verl.

Berater

Ang. u. C. 368 an Taabli-Verl.

Berater

Ang. u. C. 369 an Taabli-Verl.

Berater

Ang. u. C. 370 an Taabli-Verl.

Berater

Ang. u. C. 371 an Taabli-Verl.

Berater

Ang. u. C. 372 an Taabli-Verl.

Berater

Ang. u. C. 373 an Taabli-Verl.

Mädchen, 21 Jahre

beantwortet in all. Hausarb., Kochen, Nähen u. Hand- arbeit, lübt. Hoff. Stelle als Stütze b. Hausarb. am 15. 2. evtl. 1. 3. 34 bei Marie, Obenstraße 16, 3.

Haustochter

30. geb. Hädel, 24 J. (Heimat), mit guten Koch- und Hausarb.-kenntnissen, lübt. Stelle b. Haus- arb. am 1. 3. 34 bei Marie, Obenstraße 16, 3.

Haustochter

30. geb. Hädel, 24 J. (Heimat), mit guten Koch- und Hausarb.-kenntnissen, lübt. Stelle b. Haus- arb. am 1. 3. 34 bei Marie, Obenstraße 16, 3.

Haustochter

30. geb. Hädel, 24 J. (Heimat), mit guten Koch- und Hausarb.-kenntnissen, lübt. Stelle b. Haus- arb. am 1. 3. 34 bei Marie, Obenstraße 16, 3.

Haustochter

30. geb. Hädel, 24 J. (Heimat), mit guten Koch- und Hausarb.-kenntnissen, lübt. Stelle b. Haus- arb. am 1. 3. 34 bei Marie, Obenstraße 16, 3.

Haustochter

30. geb. Hädel, 24 J. (Heimat), mit guten Koch- und Hausarb.-kenntnissen, lübt. Stelle b. Haus- arb. am 1. 3. 34 bei Marie, Obenstraße 16, 3.

Haustochter

30. geb. Hädel, 24 J. (Heimat), mit guten Koch- und Hausarb.-kenntnissen, lübt. Stelle b. Haus- arb. am 1. 3. 34 bei Marie, Obenstraße 16, 3.

Haustochter

30. geb. Hädel, 24 J. (Heimat), mit guten Koch- und Hausarb.-kenntnissen, lübt. Stelle b. Haus- arb. am 1. 3. 34 bei Marie, Obenstraße 16, 3.

Haustochter

30. geb. Hädel, 24 J. (Heimat), mit guten Koch- und Hausarb.-kenntnissen, lübt. Stelle b. Haus- arb. am 1. 3. 34 bei Marie, Obenstraße 16, 3.

Haustochter

30. geb. Hädel, 24 J. (Heimat), mit guten Koch- und Hausarb.-kenntnissen, lübt. Stelle b. Haus- arb. am 1. 3. 34 bei Marie, Obenstraße 16, 3.

Haustochter

30. geb. Hädel, 24 J. (Heimat), mit guten Koch- und Hausarb.-kenntnissen, lübt. Stelle b. Haus- arb. am 1. 3. 34 bei Marie, Obenstraße 16, 3.

Haustochter

30. geb. Hädel, 24 J. (Heimat), mit guten Koch- und Hausarb.-kenntnissen, lübt. Stelle b. Haus- arb. am 1. 3. 34 bei Marie, Obenstraße 16, 3.

Haustochter

30. geb. Hädel, 24 J. (Heimat), mit guten Koch- und Hausarb.-kenntnissen, lübt. Stelle b. Haus- arb. am 1. 3. 34 bei Marie, Obenstraße 16, 3.

Haustochter

30. geb. Hädel, 24 J. (Heimat), mit guten Koch- und Hausarb.-kenntnissen, lübt. Stelle b. Haus- arb. am 1. 3. 34 bei Marie, Obenstraße 16, 3.

Haustochter

30. geb. Hädel, 24 J. (Heimat), mit guten Koch- und Hausarb.-kenntnissen, lübt. Stelle b. Haus- arb. am 1. 3. 34 bei Marie, Obenstraße 16, 3.

Lurus-Geschäft sucht Anfängerin

u. angen. Zeug. aus guter Familie, 1. Laden u. Büro. Selbstge- lübt. ang. Ang. u. C. 340 an Taabli-Verl.

Jg. Fräulein

mit guten Umgangsformen u. guter Figur, für etw. Angeh. mögl. aus der Branche, ge- sucht. Ang. u. C. 341 an Taabli-Verl.

Neu! Neu! Werbedamen gesucht

zum Besuch unserer 5000 Kunden. Keine Alltags- sache, keine Vorführ., keine Versicherung. Wochentags ab 18 Uhr Elise, Jahnstraße 6, 1.

Gediegenes Alleinmädchen

21 bis 27 Jahre, mit gut. Zeugn. für Billenbushaus in Dauerstell. lo- lost ober 1. Februar ge- sucht. Ang. u. C. 345 an Taabli-Verl.

Tüchtiges Mädchen

mit Kochkenntnissen, im Haushalt erfahren, welches in größerem Her- schaftshaus oder Pension tätig war u. ge- deutlicher arischer Familie nach Barcelona (Spanien) lo- lost ge- sucht. St. Stubenstra. 20. 2. B.

Tüchtiges Mädchen

mit Kochkenntnissen, im Haushalt erfahren, welches in größerem Her- schaftshaus oder Pension tätig war u. ge- deutlicher arischer Familie nach Barcelona (Spanien) lo- lost ge- sucht. St. Stubenstra. 20. 2. B.

Tüchtiges Mädchen

mit Kochkenntnissen, im Haushalt erfahren, welches in größerem Her- schaftshaus oder Pension tätig war u. ge- deutlicher arischer Familie nach Barcelona (Spanien) lo- lost ge- sucht. St. Stubenstra. 20. 2. B.

Tüchtiges Mädchen

mit Kochkenntnissen, im Haushalt erfahren, welches in größerem Her- schaftshaus oder Pension tätig war u. ge- deutlicher arischer Familie nach Barcelona (Spanien) lo- lost ge- sucht. St. Stubenstra. 20. 2. B.

Tüchtiges Mädchen

mit Kochkenntnissen, im Haushalt erfahren, welches in größerem Her- schaftshaus oder Pension tätig war u. ge- deutlicher arischer Familie nach Barcelona (Spanien) lo- lost ge- sucht. St. Stubenstra. 20. 2. B.

Tüchtiges Mädchen

mit Kochkenntnissen, im Haushalt erfahren, welches in größerem Her- schaftshaus oder Pension tätig war u. ge- deutlicher arischer Familie nach Barcelona (Spanien) lo- lost ge- sucht. St. Stubenstra. 20. 2. B.

Tüchtiges Mädchen

mit Kochkenntnissen, im Haushalt erfahren, welches in größerem Her- schaftshaus oder Pension tätig war u. ge- deutlicher arischer Familie nach Barcelona (Spanien) lo- lost ge- sucht. St. Stubenstra. 20. 2. B.

Tüchtiges Mädchen

mit Kochkenntnissen, im Haushalt erfahren, welches in größerem Her- schaftshaus oder Pension tätig war u. ge- deutlicher arischer Familie nach Barcelona (Spanien) lo- lost ge- sucht. St. Stubenstra. 20. 2. B.

Tüchtiges Mädchen

mit Kochkenntnissen, im Haushalt erfahren, welches in größerem Her- schaftshaus oder Pension tätig war u. ge- deutlicher arischer Familie nach Barcelona (Spanien) lo- lost ge- sucht. St. Stubenstra. 20. 2. B.

Tüchtiges Mädchen

mit Kochkenntnissen, im Haushalt erfahren, welches in größerem Her- schaftshaus oder Pension tätig war u. ge- deutlicher arischer Familie nach Barcelona (Spanien) lo- lost ge- sucht. St. Stubenstra. 20. 2. B.

Tüchtiges Mädchen

mit Kochkenntnissen, im Haushalt erfahren, welches in größerem Her- schaftshaus oder Pension tätig war u. ge- deutlicher arischer Familie nach Barcelona (Spanien) lo- lost ge- sucht. St. Stubenstra. 20. 2. B.

Suchen Sie eine Wohnung?

Berthold Jacoby

Nachf. Robert Ulrich G. m. B. H. Hauptbüro: Taunusstraße 9. Möbeltransport Lagerung. Tel.-Sam.-Nr. 594 45 u. 238 80.

Vermietungen

1 Zimmer Grobes launiges Zimmer und Küche abge- schlo- sen, mit Bad, in Ein- familienhaus u. verm. 4. 4. 34 abge- m. Ang. u. C. 342 an Taabli-Verl.

2 Zimmer 3 große präch- tige Zimmer im Stad- t. 2. Et. m. Hei- zung u. Zubeh. zum 1. 4. 34 abge- m. Ang. u. C. 343 an Taabli-Verl.

3 Zimmer 3 große präch- tige Zimmer im Stad- t. 2. Et. m. Hei- zung u. Zubeh. zum 1. 4. 34 abge- m. Ang. u. C. 344 an Taabli-Verl.

4 Zimmer 4 große präch- tige Zimmer im Stad- t. 2. Et. m. Hei- zung u. Zubeh. zum 1. 4. 34 abge- m. Ang. u. C. 345 an Taabli-Verl.

5 Zimmer 5 große präch- tige Zimmer im Stad- t. 2. Et. m. Hei- zung u. Zubeh. zum 1. 4. 34 abge- m. Ang. u. C. 346 an Taabli-Verl.

6 Zimmer 6 große präch- tige Zimmer im Stad- t. 2. Et. m. Hei- zung u. Zubeh. zum 1. 4. 34 abge- m. Ang. u. C. 347 an Taabli-Verl.

7 Zimmer 7 große präch- tige Zimmer im Stad- t. 2. Et. m. Hei- zung u. Zubeh. zum 1. 4. 34 abge- m. Ang. u. C. 348 an Taabli-Verl.

8 Zimmer 8 große präch- tige Zimmer im Stad- t. 2. Et. m. Hei- zung u. Zubeh. zum 1. 4. 34 abge- m. Ang. u. C. 349 an Taabli-Verl.

9 Zimmer 9 große präch- tige Zimmer im Stad- t. 2. Et. m. Hei- zung u. Zubeh. zum 1. 4. 34 abge- m. Ang. u. C. 350 an Taabli-Verl.

10 Zimmer 10 große präch- tige Zimmer im Stad- t. 2. Et. m. Hei- zung u. Zubeh. zum 1. 4. 34 abge- m. Ang. u. C. 351 an Taabli-Verl.

11 Zimmer 11 große präch- tige Zimmer im Stad- t. 2. Et. m. Hei- zung u. Zubeh. zum 1. 4. 34 abge- m. Ang. u. C. 352 an Taabli-Verl.

12 Zimmer 12 große präch- tige Zimmer im Stad- t. 2. Et. m. Hei- zung u. Zubeh. zum 1. 4. 34 abge- m. Ang. u. C. 353 an Taabli-Verl.

13 Zimmer 13 große präch- tige Zimmer im Stad- t. 2. Et. m. Hei- zung u. Zubeh. zum 1. 4. 34 abge- m. Ang. u. C. 354 an Taabli-Verl.

14 Zimmer 14 große präch- tige Zimmer im Stad- t. 2. Et. m. Hei- zung u. Zubeh. zum 1. 4. 34 abge- m. Ang. u. C. 355 an Taabli-Verl.

15 Zimmer 15 große präch- tige Zimmer im Stad- t. 2. Et. m. Hei- zung u. Zubeh. zum 1. 4. 34 abge- m. Ang. u. C. 356 an Taabli-Verl.

16 Zimmer 16 große präch- tige Zimmer im Stad- t. 2. Et. m. Hei- zung u. Zubeh. zum 1. 4. 34 abge- m. Ang. u. C. 357 an Taabli-Verl.

17 Zimmer 17 große präch- tige Zimmer im Stad- t. 2. Et. m. Hei- zung u. Zubeh. zum 1. 4. 34 abge- m. Ang. u. C. 358 an Taabli-Verl.

18 Zimmer 18 große präch- tige Zimmer im Stad- t. 2. Et. m. Hei- zung u. Zubeh. zum 1. 4. 34 abge- m. Ang. u. C. 359 an Taabli-Verl.

19 Zimmer 19 große präch- tige Zimmer im Stad- t. 2. Et. m. Hei- zung u. Zubeh. zum 1. 4. 34 abge- m. Ang. u. C. 360 an Taabli-Verl.

20 Zimmer 20 große präch- tige Zimmer im Stad- t. 2. Et. m. Hei- zung u. Zubeh. zum 1. 4. 34 abge- m. Ang. u. C. 361 an Taabli-Verl.

21 Zimmer 21 große präch- tige Zimmer im Stad- t. 2. Et. m. Hei- zung u. Zubeh. zum 1. 4. 34 abge- m. Ang. u. C. 362 an Taabli-Verl.

22 Zimmer 22 große präch- tige Zimmer im Stad- t. 2. Et. m. Hei- zung u. Zubeh. zum 1. 4. 34 abge- m. Ang. u. C. 363 an Taabli-Verl.

23 Zimmer 23 große präch- tige Zimmer im Stad- t. 2. Et. m. Hei- zung u. Zubeh. zum 1. 4. 34 abge- m. Ang. u. C. 364 an Taabli-Verl.

24 Zimmer 24 große präch- tige Zimmer im Stad- t. 2. Et. m. Hei- zung u. Zubeh. zum 1. 4. 34 abge- m. Ang. u. C. 365 an Taabli-Verl.

25 Zimmer 25 große präch- tige Zimmer im Stad- t. 2. Et. m. Hei- zung u. Zubeh. zum 1. 4. 34 abge- m. Ang. u. C. 366 an Taabli-Verl.

26 Zimmer 26 große präch- tige Zimmer im Stad- t. 2. Et. m. Hei- zung u. Zubeh. zum 1. 4. 34 abge- m. Ang. u. C. 367 an Taabli-Verl.

3-Zim.-Wohn.

1. 4. 34 abge- m. Ang. u. C. 368 an Taabli-Verl.

3-Zim.-Wohn.

1. 4. 34 abge- m. Ang. u. C. 369 an Taabli-Verl.

3-Zim.-Wohn.

1. 4. 34 abge- m. Ang. u. C. 370 an Taabli-Verl.

3-Zim.-Wohn.

1. 4. 34 abge- m. Ang. u. C. 371 an Taabli-Verl.

3-Zim.-Wohn.

1. 4. 34 abge- m. Ang. u. C. 372 an Taabli-Verl.

3-Zim.-Wohn.

1. 4. 34 abge- m. Ang. u. C. 373 an Taabli-Verl.

3-Zim.-Wohn.

1. 4. 34 abge- m. Ang. u. C. 374 an Taabli-Verl.

3-Zim.-Wohn.

1. 4. 34 abge- m. Ang. u. C. 375 an Taabli-Verl.

3-Zim.-Wohn.

1. 4. 34 abge- m. Ang. u. C. 376 an Taabli-Verl.

3-Zim.-Wohn.

1. 4. 34 abge- m. Ang. u. C. 377 an Taabli-Verl.

3-Zim.-Wohn.

1. 4. 34 abge- m. Ang. u. C. 378 an Taabli-Verl.

3-Zim.-Wohn.

1. 4. 34 abge- m. Ang. u. C. 379 an Taabli-Verl.

3-Zim.-Wohn.

1. 4. 34 abge- m. Ang. u. C. 380 an Taabli-Verl.

3-Zim.-Wohn.

1. 4. 34 abge- m. Ang. u. C. 381 an Taabli-Verl.

3-Zim.-Wohn.

1. 4. 34 abge- m. Ang. u. C. 382 an Taabli-Verl.

Landhaus

1. 4. 34 abge- m. Ang. u. C. 383 an Taabli-Verl.

Landhaus

1. 4. 34 abge- m. Ang. u. C. 384 an Taabli-Verl.

Landhaus

1. 4. 34 abge- m. Ang. u. C. 385 an Taabli-Verl.

Landhaus

1. 4. 34 abge- m. Ang. u. C. 386 an Taabli-Verl.

Landhaus

1. 4. 34 abge- m. Ang. u. C. 387 an Taabli-Verl.

Landhaus

1. 4. 34 abge- m. Ang. u. C. 388 an Taabli-Verl.

Landhaus

1. 4. 34 abge- m. Ang. u. C. 389 an Taabli-Verl.

Landhaus

1. 4. 34 abge- m. Ang. u. C. 390 an Taabli-Verl.

Landhaus

1. 4. 34 abge- m. Ang. u. C. 391 an Taabli-Verl.

Landhaus

1. 4. 34 ab

Wiesbadenstraße 5

4-5-Zimmer-Wohnung zu vermieten. Näheres: Scheffelstraße 6, 3.

Taunusstraße 11

gegenüber dem Rodbrunnen herrschaftl. 4-Zimmer-Wohnung mit Zentralheizung zu verm. durch 3. Chr. Glücklich, Kailer-Friedrich-Platz 3.

Schöne 4-Zimmer-Wohnung

mit Zentralheizung, freie Lage, am Kailer-Friedrich-Platz 6, 2, zu vermieten durch 3. Chr. Glücklich, Kailer-Friedrich-Platz 3.

Schöne 4-Zimmer-Wohnung

Martinstr. 12, 2, zu verm. durch 3. Chr. Glücklich, Kailer-Friedrich-Platz 3.

4-, 5- und 6-Zim.-Wohn.

am 70. bis 200. Mark Pagenstecherstr. 3, Heßstr. 2, Sonnenberger Str. 74, Frosenaustr. 30, am unterteilt zu vermieten durch Arch. Wulf, Sonnenberger Str. 66, Telefon 25534.

Mod. 4-Zimmer-Wohnung

mit Zentr.-Heiz., Warm- u. Kaltwasserleitung, einziger, Bad, Taunusstraße 72, zu verm. durch 3. Chr. Glücklich, Kailer-Friedrich-Platz 3.

5 Zimmer

Wöhlerstr. 3 (31), Schönholzerstraße 5, 3-Zim.-Wohn. Sonnenl., Bad, u. Zubeh. zu vermieten.

Wöhlerstr. 101

Kopfstr. herrschaftl. 3-Zim.-Wohn. voll. preisw. zu verm. Joh. Str. 84, 2.

mod. 5-Zim.-Wohn.

am 5. u. 3. Bahnh. zu verm. durch 3. Chr. Glücklich, Kailer-Friedrich-Platz 3.

Kaiserstr. 26

5-Zim.-Wohn. mit Zentr.-Heiz., Bad, u. Zubeh. zu verm. durch 3. Chr. Glücklich, Kailer-Friedrich-Platz 3.

Kaiser-Friedrich-Platz 3

5-Zim.-Wohn. mit Zentr.-Heiz., Bad, u. Zubeh. zu verm. durch 3. Chr. Glücklich, Kailer-Friedrich-Platz 3.

Kaiser-Friedrich-Platz 3

5-Zim.-Wohn. mit Zentr.-Heiz., Bad, u. Zubeh. zu verm. durch 3. Chr. Glücklich, Kailer-Friedrich-Platz 3.

Kaiser-Friedrich-Platz 3

5-Zim.-Wohn. mit Zentr.-Heiz., Bad, u. Zubeh. zu verm. durch 3. Chr. Glücklich, Kailer-Friedrich-Platz 3.

Kaiser-Friedrich-Platz 3

5-Zim.-Wohn. mit Zentr.-Heiz., Bad, u. Zubeh. zu verm. durch 3. Chr. Glücklich, Kailer-Friedrich-Platz 3.

Kaiser-Friedrich-Platz 3

5-Zim.-Wohn. mit Zentr.-Heiz., Bad, u. Zubeh. zu verm. durch 3. Chr. Glücklich, Kailer-Friedrich-Platz 3.

Kaiser-Friedrich-Platz 3

5-Zim.-Wohn. mit Zentr.-Heiz., Bad, u. Zubeh. zu verm. durch 3. Chr. Glücklich, Kailer-Friedrich-Platz 3.

Kaiser-Friedrich-Platz 3

5-Zim.-Wohn. mit Zentr.-Heiz., Bad, u. Zubeh. zu verm. durch 3. Chr. Glücklich, Kailer-Friedrich-Platz 3.

5-Zim.-Wohn.

am 20. bis 200. Mark Pagenstecherstr. 3, Heßstr. 2, Sonnenberger Str. 74, Frosenaustr. 30, am unterteilt zu vermieten durch Arch. Wulf, Sonnenberger Str. 66, Telefon 25534.

5-Zimmer-Wohnung

gegenüber dem Rodbrunnen herrschaftl. 4-Zimmer-Wohnung mit Zentralheizung zu verm. durch 3. Chr. Glücklich, Kailer-Friedrich-Platz 3.

Schöne 4-Zimmer-Wohnung

mit Zentralheizung, freie Lage, am Kailer-Friedrich-Platz 6, 2, zu vermieten durch 3. Chr. Glücklich, Kailer-Friedrich-Platz 3.

Schöne 4-Zimmer-Wohnung

Martinstr. 12, 2, zu verm. durch 3. Chr. Glücklich, Kailer-Friedrich-Platz 3.

4-, 5- und 6-Zim.-Wohn.

am 70. bis 200. Mark Pagenstecherstr. 3, Heßstr. 2, Sonnenberger Str. 74, Frosenaustr. 30, am unterteilt zu vermieten durch Arch. Wulf, Sonnenberger Str. 66, Telefon 25534.

Mod. 4-Zimmer-Wohnung

mit Zentr.-Heiz., Warm- u. Kaltwasserleitung, einziger, Bad, Taunusstraße 72, zu verm. durch 3. Chr. Glücklich, Kailer-Friedrich-Platz 3.

5 Zimmer

Wöhlerstr. 3 (31), Schönholzerstraße 5, 3-Zim.-Wohn. Sonnenl., Bad, u. Zubeh. zu vermieten.

Wöhlerstr. 101

Kopfstr. herrschaftl. 3-Zim.-Wohn. voll. preisw. zu verm. Joh. Str. 84, 2.

mod. 5-Zim.-Wohn.

am 5. u. 3. Bahnh. zu verm. durch 3. Chr. Glücklich, Kailer-Friedrich-Platz 3.

Kaiserstr. 26

5-Zim.-Wohn. mit Zentr.-Heiz., Bad, u. Zubeh. zu verm. durch 3. Chr. Glücklich, Kailer-Friedrich-Platz 3.

Kaiser-Friedrich-Platz 3

5-Zim.-Wohn. mit Zentr.-Heiz., Bad, u. Zubeh. zu verm. durch 3. Chr. Glücklich, Kailer-Friedrich-Platz 3.

Kaiser-Friedrich-Platz 3

5-Zim.-Wohn. mit Zentr.-Heiz., Bad, u. Zubeh. zu verm. durch 3. Chr. Glücklich, Kailer-Friedrich-Platz 3.

Kaiser-Friedrich-Platz 3

5-Zim.-Wohn. mit Zentr.-Heiz., Bad, u. Zubeh. zu verm. durch 3. Chr. Glücklich, Kailer-Friedrich-Platz 3.

Kaiser-Friedrich-Platz 3

5-Zim.-Wohn. mit Zentr.-Heiz., Bad, u. Zubeh. zu verm. durch 3. Chr. Glücklich, Kailer-Friedrich-Platz 3.

Kaiser-Friedrich-Platz 3

5-Zim.-Wohn. mit Zentr.-Heiz., Bad, u. Zubeh. zu verm. durch 3. Chr. Glücklich, Kailer-Friedrich-Platz 3.

Kaiser-Friedrich-Platz 3

5-Zim.-Wohn. mit Zentr.-Heiz., Bad, u. Zubeh. zu verm. durch 3. Chr. Glücklich, Kailer-Friedrich-Platz 3.

Kaiser-Friedrich-Platz 3

5-Zim.-Wohn. mit Zentr.-Heiz., Bad, u. Zubeh. zu verm. durch 3. Chr. Glücklich, Kailer-Friedrich-Platz 3.

Wohenschlafzimmer

gut möbl., 1 od. 2 Betten fr. Malinger Straße 4.

Gut möbl. Zim.

ten. Sonnenleite 11. Stad. 1 bis 2 Betten, exzell. möbl., zu verm. durch 3. Chr. Glücklich, Kailer-Friedrich-Platz 3.

Zimmer

mit 1 u. 2 Betten, Zentralheiz., Tel., u. Badbenutzg., sofort zu verm. durch 3. Chr. Glücklich, Kailer-Friedrich-Platz 3.

Kleiner Laden

Mellrichstraße, Ecke Schwalbacher Straße 52, in verkehrsreicher Lage, zu verm. durch 3. Chr. Glücklich, Kailer-Friedrich-Platz 3.

Laden in Viebrich

seit 25 Jahren Buchbinderei und Schreibwaren-Verkauf, für alle Branchen geeignet, zu verm. durch 3. Chr. Glücklich, Kailer-Friedrich-Platz 3.

Gut heizbare möbl. Zimmer

zu verm. durch 3. Chr. Glücklich, Kailer-Friedrich-Platz 3.

Bahnpoststraße

zu verm. durch 3. Chr. Glücklich, Kailer-Friedrich-Platz 3.

Niederwaldstraße 5

nach Kiedrich, zu verm. durch 3. Chr. Glücklich, Kailer-Friedrich-Platz 3.

Laden

mit 3-Zimmer-Wohnung zu vermieten. Näheres: Wöhlerstraße 46, 1.

M. Laden

am 1. April zu verm. durch 3. Chr. Glücklich, Kailer-Friedrich-Platz 3.

Zweizeiler

zu verm. durch 3. Chr. Glücklich, Kailer-Friedrich-Platz 3.

6-Zimmer-Wohnung

mit Zentr.-Heiz., Bad, u. Zubeh. zu verm. durch 3. Chr. Glücklich, Kailer-Friedrich-Platz 3.

im „Tagblatt-Haus“

Langgasse 21, ist die mod. eingerichtete Wohnung

in hübschem Städtchen

(Bad Nauhan-Lahn) zu verm. durch 3. Chr. Glücklich, Kailer-Friedrich-Platz 3.

Möbl. Zim.

zu verm. durch 3. Chr. Glücklich, Kailer-Friedrich-Platz 3.

Bestellen Sie das Wiesbadener Tagblatt

Sie werden dann zuverlässig und schnell über das Geschehen der Zeit und alle Dinge von Wichtigkeit unterrichtet sein. Die Durchsicht einer Ausgabe wird Sie von der Gediegenheit und Reichhaltigkeit des interessantesten Stoffes überzeugen, den das „Wiesbadener Tagblatt“ neben dem umfangreichen Nachrichtenanteil aus allen Gebieten des volksverbundenen politischen und kulturellen Lebens im neuen Reich, aus Vaterland und Heimat, aus Stadt und Land täglich bringt.

Wohenschlafzimmer

gut möbl., 1 od. 2 Betten fr. Malinger Straße 4.

Gut möbl. Zim.

ten. Sonnenleite 11. Stad. 1 bis 2 Betten, exzell. möbl., zu verm. durch 3. Chr. Glücklich, Kailer-Friedrich-Platz 3.

Zimmer

mit 1 u. 2 Betten, Zentralheiz., Tel., u. Badbenutzg., sofort zu verm. durch 3. Chr. Glücklich, Kailer-Friedrich-Platz 3.

Kleiner Laden

Mellrichstraße, Ecke Schwalbacher Straße 52, in verkehrsreicher Lage, zu verm. durch 3. Chr. Glücklich, Kailer-Friedrich-Platz 3.

Laden in Viebrich

seit 25 Jahren Buchbinderei und Schreibwaren-Verkauf, für alle Branchen geeignet, zu verm. durch 3. Chr. Glücklich, Kailer-Friedrich-Platz 3.

Gut heizbare möbl. Zimmer

zu verm. durch 3. Chr. Glücklich, Kailer-Friedrich-Platz 3.

Bahnpoststraße

zu verm. durch 3. Chr. Glücklich, Kailer-Friedrich-Platz 3.

Niederwaldstraße 5

nach Kiedrich, zu verm. durch 3. Chr. Glücklich, Kailer-Friedrich-Platz 3.

Laden

mit 3-Zimmer-Wohnung zu vermieten. Näheres: Wöhlerstraße 46, 1.

M. Laden

am 1. April zu verm. durch 3. Chr. Glücklich, Kailer-Friedrich-Platz 3.

Zweizeiler

zu verm. durch 3. Chr. Glücklich, Kailer-Friedrich-Platz 3.

6-Zimmer-Wohnung

mit Zentr.-Heiz., Bad, u. Zubeh. zu verm. durch 3. Chr. Glücklich, Kailer-Friedrich-Platz 3.

im „Tagblatt-Haus“

Langgasse 21, ist die mod. eingerichtete Wohnung

in hübschem Städtchen

(Bad Nauhan-Lahn) zu verm. durch 3. Chr. Glücklich, Kailer-Friedrich-Platz 3.

Möbl. Zim.

zu verm. durch 3. Chr. Glücklich, Kailer-Friedrich-Platz 3.

2-3-Zim.-Wohn.

(a. Heßstr. 11) zu verm. durch 3. Chr. Glücklich, Kailer-Friedrich-Platz 3.

2-3-Zim.-Wohn.

am 1. April zu verm. durch 3. Chr. Glücklich, Kailer-Friedrich-Platz 3.

2-3-Zim.-Wohn.

am 1. April zu verm. durch 3. Chr. Glücklich, Kailer-Friedrich-Platz 3.

2-3-Zim.-Wohn.

am 1. April zu verm. durch 3. Chr. Glücklich, Kailer-Friedrich-Platz 3.

2-3-Zim.-Wohn.

am 1. April zu verm. durch 3. Chr. Glücklich, Kailer-Friedrich-Platz 3.

2-3-Zim.-Wohn.

am 1. April zu verm. durch 3. Chr. Glücklich, Kailer-Friedrich-Platz 3.

2-3-Zim.-Wohn.

am 1. April zu verm. durch 3. Chr. Glücklich, Kailer-Friedrich-Platz 3.

2-3-Zim.-Wohn.

am 1. April zu verm. durch 3. Chr. Glücklich, Kailer-Friedrich-Platz 3.

2-3-Zim.-Wohn.

am 1. April zu verm. durch 3. Chr. Glücklich, Kailer-Friedrich-Platz 3.

2-3-Zim.-Wohn.

am 1. April zu verm. durch 3. Chr. Glücklich, Kailer-Friedrich-Platz 3.

2-3-Zim.-Wohn.

am 1. April zu verm. durch 3. Chr. Glücklich, Kailer-Friedrich-Platz 3.

2-3-Zim.-Wohn.

am 1. April zu verm. durch 3. Chr. Glücklich, Kailer-Friedrich-Platz 3.

2-3-Zim.-Wohn.

am 1. April zu verm. durch 3. Chr. Glücklich, Kailer-Friedrich-Platz 3.

2-3-Zim.-Wohn.

am 1. April zu verm. durch 3. Chr. Glücklich, Kailer-Friedrich-Platz 3.

2-3-Zim.-Wohn.

am 1. April zu verm. durch 3. Chr. Glücklich, Kailer-Friedrich-Platz 3.

2-3-Zim.-Wohn.

am 1. April zu verm. durch 3. Chr. Glücklich, Kailer-Friedrich-Platz 3.

2-3-Zim.-Wohn.

am 1. April zu verm. durch 3. Chr. Glücklich, Kailer-Friedrich-Platz 3.

2. Woche
Inventur-Verkauf

Meine hochwertigen Qualitäten zu weit herabgesetzten Preisen

WALTER BENDER

Wiesbaden Deutsches Fachgeschäft für Damenkleidung Langgasse 20

Raufgelude
Sofort od. spät.
Suche ich ein
nachweisl. aut.
gebendes
Güter- u.
Eigentum...

Die
Zinnfeller
Sucht zu guten
Preisen Zinn-
stücke 44, Part. r.

Piano
zu kauf. gesucht.
Ang. u. N. 345
an Tagbl.-Berl.

Flavier
geh. bar zu kauf.
gesucht. Angeb.
u. Preis u. A. 341
Tagbl.-Verlag.

Herrenzimmer
zu kaufen gesucht.
Angeb. u. Preis
u. N. 349 an T.-B.

Boule-Möbel
u. d. d. d. d. d.
Stühle, Tische
u. S. 249 Tagbl. V.

Wiederherauf
Schreibtisch
Klavier u. Auf-
stühle gef. Ang.
u. N. 353
an Tagbl.-Berl.

Wäscheapp.
zu kauf. gesucht.
Wäsche
Wiederherauf 10.
J. gef. Ang. u. N.
347 an Tagbl.-Berl.

Schreib-
maschine
Warten-Fabrikat
u. neues Modell.
Suchtprobe und
Wiederherauf Preis
angeb. unter
N. 350 an den
Tagbl.-Verlag.

Flügel oder Piano
mit Angabe des
Fabrikates und
Preises gegen bar zu kaufen
gesucht. Off. u. J. 356 T.-V.

4 PS
Wiederherauf. Feuerf.
Wiederherauf.
Wiederherauf.
Wiederherauf.
Wiederherauf.

Autos
u. Auslasten
gekauft. Ang. u.
N. 351 an Tagbl.-Berl.

Kleines einf. Landhaus
mit Garten zu pachten gesucht.
Angebote mit Preis und Lage u.
T. 349 an den Tagbl.-Verlag.

Engl. Stuben
u. Sirtel. Wils
Douglas-Bronne
Geberberg 11 a.
3u. 7 Ubr.

Malenisch
Spanish
Francesca Bolteri
Waldstr. 12. Spr. 1-4.
Jahresl. Unterricht
und Konvert. erteilt
geh. Zieliener.
Ang. u. N. 348
an Tagbl.-Berl.

Uebersicht
Empfehle
Schreier
für Unterricht i.
engl. Sprache.
Tel. 20132.

gedy hertel
geprüfte Cellolehrerin
erteilt Unterricht
in allen Stufen.

Kammermusik - Solo.
Cello-
Unterricht erteilt
Sophie Forst-Alexi
staatlich geprüft, Michelsberg 9.
Telephon 27652

gehüttigte
Empfehlungen
Wate. H. gef.
u. N. 350
an Tagbl.-Berl.

Auto-
Transporte
Limousine
Wiederherauf.
Wiederherauf.
Wiederherauf.

GOLD
BECKEL
Wiederherauf.
Wiederherauf.
Wiederherauf.

Flügel oder Piano
mit Angabe des
Fabrikates und
Preises gegen bar zu kaufen
gesucht. Off. u. J. 356 T.-V.

betreten
Geldjuderin
geb. allein. 50er
im aut. d. d. d.
Eigentum. tabel.
G. u. N. 352
an Tagbl.-Berl.

Selbstinrent
F100
Südiel. Innath.
charaktervolle
Dame 40er Jahre.
Inventur. E. gut.
kann. vorz.
Hausfr. wünsch.
mit gut gebild.
Herrn in h. h.
Stell. gef. Ebe.
Wid. u. W. d. d.
d. d. d. d. d.
E. u. N. 3774
an Tagbl.-Berl.

Ein Wiener
55 Jahre. e.
Hausfr. l.
armes
Wid. od. W.
eine tolle
Hausfr.
unter 2. 355
an Tagbl.-Berl.

Verdienebenes
Miet-
Pianos u. Flügel
Pianohaus Wolff
Friedrichstr. 99. I.
Telephon 23225.

Appell
an die Kaufkraft
sind Anzeigen im
Wiesbadener
Tagblatt

Auskünfte
von überall
"Kosmos"
Gegr. 1908
Nikolasstr. 10
Telephon 24180.

Patente
Jug Mutscheid
Mainz u. 32756
beid. Sachverständiger

Wärmehäfen-
Reparaturen
all. Fabrik. u.
ausgel. von E.
Wiederherauf.
Wiederherauf.

Herde u.
Defen
leht. repariert u.
reinst. u. d. d.
Wiederherauf.
Wiederherauf.

Herde u.
Defen
leht. repariert u.
reinst. u. d. d.
Wiederherauf.
Wiederherauf.

Herde u.
Defen
leht. repariert u.
reinst. u. d. d.
Wiederherauf.
Wiederherauf.

Der schreibt
Adressen mit
der Maschine?
Ang. u. N. 347
an Tagbl.-Berl.

Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf.

Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf.

Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf.

Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf.

Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf.

Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf.

Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf.

Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf.

Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf.

Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf.

Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf.

Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf.

Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf.

Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf.

Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf.

Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf.

Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf.

Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf.

Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf.

Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf.

Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf.

Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf.

Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf.

Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf.

Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf.

Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf.

Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf.

Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf.

Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf.

Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf.

Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf.

Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf.

Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf.

Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf.

Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf.

Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf.

Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf.

Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf.

Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf.

Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf.

Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf.

Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf.

Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf.

Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf.

Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf.

Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf.

Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf.

Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf.

Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf.

Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf.

Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf.

Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf.

Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf.

Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf.

Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf.

Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf.

Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf.

Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf.

Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf.

Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf.

Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf.

Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf.

Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf.

Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf.

Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf.

Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf.

Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf.

Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf.

Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf.

Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf.

Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf.

Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf.

Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf.

Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf.

Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf.

Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf.

Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf.

Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf.

Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf.

Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf.

Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf.

Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf.

Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf.

Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf.

Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf.

Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf.

Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf
Wiederherauf.

Verlag und Schriftleitung

Billig wie nie zuvor

verkaufe ich diesmal
in meinem

INVENTUR-VERKAUF

Von Montag, den 15. Januar
bis Samstag, den 27. Januar

P. Guttman
WIESBADEN
Das große Spezialhaus für Damen-Konfektion Langgasse 1, Ecke Marktstraße

Masken-Blumen Mauer-
gasse 12

Über Fastnacht
verreisen und sich an einer
schönen Reise beteiligen
können Sie sich durch mich.
Hier einige schöne preiswerte
Vorschläge:

4.-13. 2. Mittenwald (mit der
Bahn, nicht in ungeheizten
Autobussen) und Aufenthalt
in München zum Rosen-
montagszug Mk. 84.50

3.-17. 2. Champéry Mk. 178.-

5.-14. 2. Berchtesgaden
Mk. 85.-

6.-14. 2. Berchtesgaden
Mk. 81.50

9.-22. 2. Cortina Mk. 169.50

11.-20. 2. Rell im Winkl
Mk. 79.50

Ferner täglich auszuführender
Pauschal-Aufenthalt f. 14 Tage
mit voller Pension, Skikurs usw.
ab München:

Hindelang . . . Mk. 105.-

Rell im Winkl . . . Mk. 105.-

Zugsätze . . . Mk. 175.-

Champéry (Schweiz)
Mk. 150.-

Klosters (Schweiz) Mk. 139.-

Pontresina . . . Mk. 174.-

Schuls-Tarsap . . . Mk. 135.-

Spinahad . . . Mk. 135.-

Cortina d'Ampezzo Mk. 147.-

Falzareg opass . . . Mk. 119.-

Sellafoeh . . . Mk. 125.-

Wolkenstein . . . Mk. 135.-

und viele andere.

Zuverlässig berät Sie immer

REISEBURO



Vertreter der United States Lines.
Buchungsstelle für Wiesbaden
Ratsbüro Hillert, Adelsheidstr. 37

Täglich: 10 Tage Oy
(Allgäu) . . . Mk. 87.50

Wie wärs mit einer Winterkur
in der Rhön? F116

Fiat 514
Limousine, 4-5 sitzig, 28 PS,
Hubraum 1438 ccm, auftragsweise
billig zu verkaufen.

Fahrschule „Grün“
Kaiser-Friedr.-Ring 17, Tel. 27501.

**Herde - Öfen
Gasherde**
A. Jungmann
Mauritiusstraße 16

Beheizungs-
Anträge erledige ich für Käufer kostenlos.
Jetzt kaufen ist sparen. Kaufen auch Sie.

ANZEIGEN im Wiesbadener Tagblatt
erwerben Interesse für ihr Geschäft

**Erna Schreiber
Karl Zerfass**
Verlobte.

Wiesbaden, den 21. Januar 1934

Kellerstraße 12 Philippbergstr. 5

Statt Karten.

**Ernst Brandt
Gustel Brandt**
geb. Schütz

Vermählte

Wiesbaden, den 20. Januar 1934.

Bei Schlaflosigkeit

Herz- und Nervenschwäche nehmen
Sie unser bekanntes, natürliches Kraft-
mittel: **Energeticum**. Allein oder
Wörtholener Kräuter- u. Reformhaus, Marktstr. 13.

Grabdenkmäler
in größter Auswahl, aus bestem Material, bei
bill. Berechnung u. tadelloser Ausführung.

Wilhelm Ochs, Bildhauer
Lager u. Werkstatt am Südfriedhof
Fernsprecher 20683. — Der Kauf am Lager
schützt Sie vor Enttäuschung.

+ Keuchhusten +

Asthma, Verschleimung u. Katarrh d. Luftwege, Grippe
Spezialbehandlung seit über 25 Jahren anerkannt
sehr bewährt, überraschend schnell, best. Heilerfolg.
O. Schlamp, Apoth. Kais.-Fr.-Ring 17. Tel. 22075

Bei Trauerfällen: **Roonstraße 22**
Sargmagazin Jakob Keller
Alle Besorgungen werden übernommen.
Tel. 23824

Am Freitagvormittag wurde uns
plötzlich und unerwartet infolge Unfalls
mein lieber Mann, unser treusorgender
Vater, Schwiegervater und Großvater

Hans Emmert
im Alter von 50 Jahren durch den Tod
entzissen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Elise Emmert, geb. Christmann.
Wiesbaden (Hochstr. 5), den 21. Jan 1934.

Beerdigung am Dienstag, vormittags
9 Uhr vom alten Friedhof aus auf dem
Nordfriedhof.

**D
lakate**

Möbliertes Zimmer zu vermieten
Zimmer zu vermieten
Wohnung zu vermieten
Möblierte Wohnung zu vermieten
Laden zu vermieten
Werkstätte oder Lagerraum zu vermieten
Garage zu vermieten
Zu vermieten • Zimmer frei
Zu verkaufen

Zu verkaufen oder zu vermieten
Hande sind an der Leise zu führen
Mithringen von Handen verboten
Heute wegen Todesfall geschlossen
Wegen Renovierung geschlossen
Von 1—3 geschlossen
Geschlossen

Betteln und Hausieren verboten
Vorrecht Boden frisch gewischt
Rauchen verboten
Rauchen, offenes Licht und Feuer verboten
Vorrecht beim Lauflassen der Motoren
Bürgerlicher Mittagstisch
Private Mittagstisch
Heute Konzert und Tanz
Apfelwein • Apfelsaft
Eis-Schokolade • Eis-Kaffee
Frucht-Eis • Eis • Gefrorenes
Eis in Tüten 10 Pfg.
Erbsen-Bowls • Pfirsich-Bowls
Mal-Bowls
Erbsen mit Schlagobsch
Schlagsahne
Heute Metzelsuppe
Morgen Metzelsuppe
Heute Schlichtfest
Morgen Schlichtfest
Heute Rhein-Sackfleisch
Hausmacher Wurst • Rippen
Englisch speken
On parls tragan
Bitts Preise beachten
Türe zu • Hände
in verschiedenen Größen
stets vorrätig

**L. SCHELLBERG'SCHE
HOFBUCHDRUCKEREI**
Wiesbadener Tagblatt

Privat-
Zänglingheim
Niederhausen
i. L., erbt. Pflege
mäßiges Bezie.
Entbindung-
orientiert. F70

**Welsch Ht. Herr
oder Dame**
wenn a. pflege-
bedürft. würde
mit a. m. m. m.
Dame gemütl.
beim teilen od.
auch in Unter-
riehe? Ang. u.
R. 247 7. 2. 381.

Simoufine
für Selbstfahrer
zu vermieten
Wörthstraße 30.
Tel. 20584.

Rodenschlitten,
Leiterwagen,
Handwagen
alle
Reparaturen
Neu,
Helenenstr. 16
Telefon 28403

Grabmalkunst Alfred Clouth
Schwalbacher Str. 52, 2, Fernspr. 25928.
Hofstelle Linie 3 und 13.
Billigste Preise, da Lieferung direkt ab Werk.
Reichste Auswahl. Beste Referenzen.
Verlangen Sie Kataloge, Vertreterbesuch.

Statt Karten.

Für die wohlthuenden Beweise liebevoller Teilnahme,
die zahlreichen Kranz- und Blumenpenden, die uns
beim Heimgang unseres lieben unvergesslichen Ent-
schlafenen

Herrn Peter Rücker
Verwaltungs-Oberinspektor i. R.

zuteil wurden, sagen wir allen innigsten Dank. Ganz be-
sonderen Dank Herrn Pfarrer Dr. Michel für die trost-
reichen Worte. Ebenso danken wir herzlich dem Turner-
bund Wiesbaden für die Ehrung und schöne Kranzpende.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Käte Rücker, geb. Wenz.
Wiesbaden (Klopstockstraße 22, 2.), den 19. Januar 1934.

Gestern entschlief nach schwerem, mit großer Geduld
ertragenem Leiden unser lieber Vater, Schwieger-
vater, Großvater, Urgroßvater und Onkel

Wilhelm Piroth
im 80. Lebensjahr.

Die Hinterbliebenen:
**Familie Karl Burkhardt
Familie Karl Piroth
Familie Phil. Bouslein.**

Wiesbaden, den 20. Januar 1934.
Schwalbacher Straße 52.

Die Trauerfeier findet am Montag, 22. Januar 1934,
12 Uhr in der Trauerhalle des Südfriedhofes statt.

Blumenspenden im Sinne des Verstorbenen dankend
verboten.

Heute abend entschlief sanft nach schwerem langem, mit großer
Geduld ertragenem Leiden meine liebe Frau, unsere herzensgute Mutter
und Schwiegermutter

Frau Elsbeth Brüning
geb. Gerecke

im 59. Lebensjahr.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Heinrich Brüning und Kinder.

Wiesbaden, Dotzheimer Str. 110, den 18. Januar 1934.

Die Beerdigung findet am Montag 3¼ Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Beginn der Aktion „Kraft durch Freude“.



Bild in eine der Ehrenlogen während der Pause.

Von links nach rechts: Reichspropagandaminister Dr. Goebbels, Reichsminister Rudolf Heß, der Stellvertreter des Führers, und Dr. Ley, der Führer der Deutschen Arbeitsfront. Mit einer Festvorstellung der „Käuber“ im Großen Schauspielhaus in Berlin begann die Organisation „Kraft durch Freude“ ihre schönen Ziele zu verwirklichen. Rünftig sollen in diesem Theater, das rund 3000 Menschen Platz bietet, alle Plätze den Mitglieder der Deutschen Arbeitsfront kostenlos zur Verfügung stehen.

Das Fundament des sozialen Friedens.

Von Reichsarbeitsminister Franz Selbte.

Das Gesetz zur Ordnung der nationalen Arbeit wird in der nächsten Nummer des „Deutschen Volkswirt“ vom Reichsarbeitsminister Franz Selbte folgendermaßen kommentiert:

Mit dem frisch zapfenenden Blut, das das Wirken der von Adolf Hitler geführten Reichsregierung auszeichnet, ist jetzt eine Neuordnung auf sozialrechtlichem Gebiete erfolgt, die einen vollständigen Bruch mit der alten Gedankenwelt bedeutet. Dem schaffenden deutschen Menschen ist durch das Gesetz zur Ordnung der nationalen Arbeit zum erstenmal ein großes soziales Gesetz geschenkt worden, das die Grundgedanken der Weltanschauung des neuen Reiches zum Ausdruck bringt.

Die Zeit des marzialischen Klassenkampfes, in der sich Arbeitnehmer und Arbeitgeber unversöhnlich gegenüberstanden und der Klassenkampf unsere Wirtschaft zerschandte und ineinander widerstrebende Teile aufspaltete, ist endgültig vorbei. Ein neues soziales Gebäude ist errichtet worden, dessen nationale und sozialistische Grundpfeiler die Harmonisierung des Führergedankens in der deutschen Wirtschaft, die Beseitigung der Klassengegnäße und die Hervorhebung der sozialen Ehre sind.

Der Unternehmer erhält als Führer des Betriebes die verantwortliche Stellung, die ihm nach den Grundgedanken nationalsozialistischer Weltanschauung durch das Führerprinzip zukommt. Das die Freiheiten, die ihm gegeben sind, richtig vermerkt werden, daß aus den verlebten Rechten nicht eine Willkürherrschafft im Betriebe entsteht, dafür sorgt die soziale Ehrengerechtigbarkeit, die wohl zum erstenmal in der ganzen Welt durch dieses Gesetz begründet worden ist. Auch der oberste sozialpolitische Vertreter der Reichsregierung, der Reichshandwerker, ist der Garant dafür, daß das Gesetz richtig angewandt wird.

Das große Gesetz wird am 1. Mai d. J., dem zweiten Tage der nationalen Arbeit, in Kraft treten. Dadurch ist zum Ausdruck gebracht, daß das Gesetz sich als ein großes Geschenk an die deutsche Arbeiterschaft, an alle Schaffenden darstellt. Bei der Arbeit werden an diesem Tage die Vertrauensmänner der Betriebe für ihre Gefolgschaft gelobt, daß sie im Geiste ehrenhaftester Kameradschaft dem Gemeinnutz und dem Wohle aller Angehörigen des Betriebes dienen werden.

Das gleiche Gelöbnis werden die Führer des deutschen Unternehmertums abgeben. Aus dem Wunsch und Willen zur gemeinsamen Arbeit für das Gemeinwohl wird der neue Geist entstehen, aus dem heraus das neue Gesetz angewendet werden muß. Das Gesetz bedeutet sich zum Grundgedanke, daß alle schaffenden Volksgenossen eng miteinander verbunden und moralisch und tatsächlich gleichberechtigt sind. Damit ist das Fundament für den sozialen Frieden in unserem Volke gelegt worden.

Aus den Gerichtssälen.

Kunstfälscher-Prozess Hauser.

Professor Hauser freigesprochen.

Auf Grund des § 51.

Berlin, 20. Jan. Nach dreitägiger Verhandlung verkündete der Vorsitzende der 4. großen Strafkammer am Landgericht Berlin unter großer Spannung das Urteil im Prozess Hauser. Der Angeklagte Hauser wird auf Grund des § 51 des Strafgesetzbuches freigesprochen. Seine Unterbringung in eine Erziehungsanstalt für Morphinabhängige bis zur Dauer von 2 Jahren wird angeordnet. Der Angeklagte Paul Koenig wird gleichfalls freigesprochen. Es werden verurteilt der Angeklagte Kaufmann Willi Scharf wegen Betruges in drei Fällen, schwerer Urkundenfälschung und börsenrechtlicher Untreue zu 9 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust, der Angeklagte Kunstmaler Alfred Joseph zu zwei Jahren Zuchthaus und drei Jahren Ehrverlust. Die Unteruchungshaft wurde den verurteilten Angeklagten an gerechnet.

Im Prozess gegen Prof. Hauser und Genossen beantragte der Staatsanwalt gegen Hauser wegen schwerer Urkundenfälschung und Betruges 2 Jahre Gefängnis, für den Fall, daß das Gericht ihm den Paragrafen 51 zubilligen sollte, Unterbringung in einer Heilanstalt.

Auffsehenerregende Enthüllungen im Dortmund-Nordprozess.

Dortmund, 20. Jan. In dem großen Nordprozess gegen den Kraftwagenführer Eberhard Pieper, den Handlungsgehilfen August Schulte gab es am Freitag, dem vierten Verhandlungstage, eine sensationelle Überraschung. Die drei Angeklagten sind bekanntlich des vollendeten Mordes und schweren Raubes an dem Holzhändler Karowski aus Witten-Können, die Angeklagten Scherer und Schulte ferner noch des Mordes und schweren Raubes an der Witwe Schur aus Hagen, und der Hausangestellten Emma Schneider aus Herford angeklagt. In der Verhandlung erklärte plötzlich der Angeklagte Schulte, es handle sich nicht nur um drei, sondern vielmehr um etwa 50 Verbrechen. Schulte jähle dann etliche bisher noch nicht aufgeklärte Mordfälle und eine Reihe von Landstelenentführungen auf. Es bleibt abzuwarten, ob die Aussagen Schultes zutreffen.

Schwere Zuchthausstrafen für Sprengstoffverbreiter.

Leipzig, 20. Jan. Das Reichsgericht verurteilte am Freitag wegen Vorbereitung zum Hochverrat in Lateinbrett mit Vergehens gegen das Schußwaffen- und Kriegsgerätee Gesetz und Verbrechens gegen das Sprengstoffgesetz den Zimmermann Paul Bunte zu 6, und den Hilfsarbeiter Joseph Hill zu 5 Jahren Zuchthaus. Bei Bunte wurde überdies Aberkennung der Ehrenrechte auf

10 Jahre sowie dauernde Stellung unter Polizeiaufsicht verfügt. Die beiden jugendlichen Angeklagten, die regen Verkehr mit antisozialistischen Kreisen unterhielten, hatten in einer bei Freiburg i. Br. gefangenen Bombe 88 aus Kanalisationsröhren selbst angefertigte Sprengkörper sowie Gewehr- und Pistolenmunition für gegen Volk und Staat gerichteten Verwendung aufbewahrt. Der „Lieferant“ der getroffenen Sprengkörper und Waffen, ein kommunistischer Mineur, konnte sich dem Zugriff der Polizei durch die Flucht nach Wien entziehen.

Neues aus aller Welt.

Schweres Vob-Unglück bei Vogen. Bei einem Vob-Rennen in Tejero im Kreisenthal ereignete sich ein schweres Unglück. Bei der Einfahrt ins Ziel wurde ein Vob mit sechs Personen aus der Bahn geschleudert und raste in die Zuschauermenge und den Standplatz der Rennleitung hinein. Der Leiter des Rennens, Präsident Banga, erlitt so schwere Verletzungen, daß er kurz darauf starb. Sieben andere Zuschauer trugen mehr oder weniger schwere Verletzungen davon.

Schwere Schneestürme in Kroatien und Bosnien. In Kroatien und Bosnien wütheten in den letzten Tagen starke Schneestürme, die auch eine zeitweilige Unterbrechung des Eisenbahnverkehrs zwischen Belgrad und Ugram zur Folge hatten. Auf der Strecke zwischen Slavonski-Brad etwa 500 Telegraphenmasten vom Schnee gefolgt worden. In Bosnien und in der Vsla sind mehrere Hügel auf offener Strecke eingestürzt. Hilfszüge blieben ebenfalls in den Schneemassen hängen. Der Kraftomnibusverkehr mußte eingestellt werden. Die Fernspreichleitungen sind zum großen Teil zerstört. In Bosnien fiel 1 Meter Neuschnee. Am Gebirge erreicht die Schneedecke eine Höhe von zwei Metern.

Der amerikanische Petroleumkönig Sinclair der Untrene beschuldigt. Der bekannte amerikanische Petroleumkönig Sinclair, der gleichzeitig Vizepräsident der Exchange Trust Company in Tulsa (Oklahoma) ist, wurde ebenso wie 24 weitere Direktoren und Angestellte dieser im März vorigen Jahres geschlossenen Gesellschaft der Veruntreuung um etwa 23 000 Dollar beschuldigt. Die Veruntreuungen sollen durch betrügerische Nachgeschichten an den Treuhänderkonten verübt worden sein. Neuter berichtete aus Tulsa, daß gegen Sinclair und die übrigen Beschuldigten bereits Haftbefehle erlassen worden seien.

Anschlag auf einen japanischen Panzerzug. Wie ein japanisches Telegraphenbüro meldet, wurde am der chinesischen Dschangtschun durch Dynamitpatronen ein japanischer Panzerzug zur Entgleisung gebracht. Zahlreiche Soldaten sind getötet worden.

Rundfunk-Ede.

Südwesfunk einfallen!

Sonntag, 21. Januar, 18 Uhr von Mannheim: Bettina von Arnim, musikalische Abendstunde. 19 Uhr von Frankfurt: Runder der christlichen Klangfarben, Vortrag mit musikalischen Experimenten. 20 Uhr von Frankfurt: Großes Orchester- und Gesangsensemble. 21 Uhr von Köln: Kammermusik von Beethoven. 1.15 Uhr von Stuttgart: Russi aus klassischen Operetten, Orchesterkonzert.

Montag, 22. Januar, 19 Uhr: Sinter Abend, Gemeinschaftskonzert. 20.10 Uhr von Stuttgart: Götterkonzert, Orchester, Solisten, Chöre. 21 Uhr von München: Beethoven: Sechste Sinfonie. 22.20 Uhr: Ministerpräsident Klages, Braunschweig: Die deutschen Wintersampfspiele 1934. 23 Uhr von Frankfurt: Klavierkonzerte von Beethoven, gespielt von Alfred Goehn.

Richtfunkantenne nach Oberle.

Wie das AdJ-Büro meldet, werden Ziel und Aufgaben des deutschen Kurzwellenrunds und ausländischer Stellen dahin bestimmt, die in der ganzen Welt verkreut lebenden Auslandsdeutschen vom Schaffen und Geschehen im neuen Deutschland lebendig und zutreffend zu unterrichten und das Band zwischen Auslandsdeutschen und Heimat enger zu knüpfen. Vögenmeldungen über Deutschland wütheten durch die tägliche Arbeit des Kurzwellen senders noch selbst wirkungslos in sich zusammenbrechen, was immer sie ausgekreut werden. Seit Ende vorigen Jahres habe der deutsche Kurzwellen sender vier gesonderte Auslandsprogramme für die vier verschiedenen Sendezonen: Afrika, Ostasien, Südamerika und Nordamerika. Für jede Zone bestand eine besondere Richtantenne, eine besondere Sendezelle und ein besonderes Programm. Der Richtstrahler Afrikas umfasse die ehemaligen deutschen Besitzungen und die Südafrikanische Union; der Richtstrahler Asiens reiche von Japan bis Niederländisch-Indien; der Richtstrahler Südamerikas umfasse den gesamten Kontinent von der Südpole bis nach Nordbrasilien und der Richtstrahler Nordamerikas gehe von Kanada bis etwa zum Panama Kanal.

Die Wunder des Rundfunks.

Der Reichsverband Deutscher Rundfunkteilnehmer (RDV) veranstaltete Donnerstagabend einen hochinteressanten Vortrag über „Die Wunder des Rundfunks“. Man konnte von dem Vortragenden Ingenieur P. J. 115 a um in recht verständlicher Form hören, wie eine Übertragung vom Mikrofon des Senders bis zum Lautsprecher des Rundfunkhörers vor sich geht, ferner wie ein Unfallsgerät entsteht und mit wieviel Mühe und Sorgfalt gemeinsame Erfahrungen in die Praxis umgesetzt werden müssen. Der Vortrag wurde durch einige hervorragende Lichtbilder und durch den außerordentlich interessanten Film „Vom Mikrofon zum Lautsprecher“ ergänzt.

Advertisement for Trommler 3 1/2. The text reads: 'In allen Kreisen weiß man sie zu schätzen! Trommler 3 1/2'. The image shows a drumstick with the brand name 'TROMMLER' on it, and a drum head with a similar logo. The background is dark with some decorative elements.



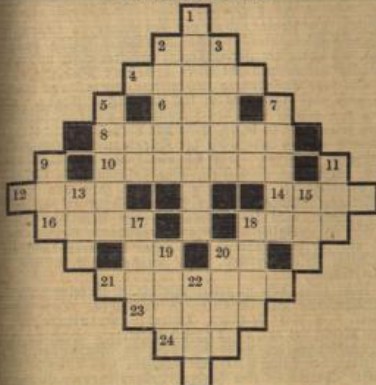
Rätsel und Spiele.



Schach-Spalte.

Bearbeitet von Gustav Mohr.

Kreuzwort-Rätsel.



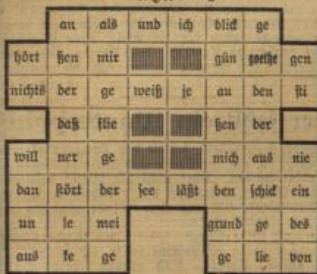
Senkrecht: 1. mathematische Figur, 2. Posthorn, 3. weiblicher Vornamen, 4. griechische Hauptstadt, 7. Däumling, 8. Körnerart, 11. Pflanzenart, 12. Himmelskörper, 15. Heiligenschein, 17. Straßenschild, 18. Tierspinnweben, 19. Kletterbaum, 20. kleiner Mensch, 22. Nahrungsmittel.

Horizontal: 1. Vornamen, 2. Vornamen einer Pflanzengattung, 4. Obstsorte, 6. Weibchen, 8. mittelalterlicher Ausdruck, 10. Frucht (Wein), 12. Baumart, 14. männlicher Vogel, 16. Teil des Gehirns, 18. altes Längenmaß, 21. Erbsen, 23. flaches Land, 24. Schwur.

Denksport-Aufgabe.

Für 1 Mark sollen 100 Stück verschiedene Bücher gekauft werden und zwar solche zu 10, 3 u. 1/2 Pfennig für das Stück. Wieviel Stück bekommt man von jeder der drei Sorten?

Rätsel-Sprung.



Worträtsel.

Am Quartalsende fand in einem Kaufhaus eine „u“ statt. Die Warenbestände stimmten, aber es fehlte ein Stück am „u“.

Silben-Rätsel.

Aus den Silben:

a — bac — be — bee — bres — chim
 — chus — damp — del — e — ei —
 en — erd — es — fa — fer — gel
 — go — gu — gud — i — i — il —
 jo — ker — kot — la — lau — lend
 — let — li — lu — mark — mi —
 na — na — nach — nar — net — nur
 — on — ra — ran — re — ro — rei —
 ri — run — san — se — see — sig
 — ta — ta — ta — tar — te — tel —
 ten — ti — tis — to — tri — uk
 — un — vo — zob

bilde man 25 Wörter von nachstehender Bedeutung. Die Anfangs- und Endbuchstaben, von oben nach unten gelesen, nennen eigenartige Figuren aus zwei im Herzen Deutschlands gelegenen Städten.

1. Flußmündung, 2. kleines Raubtier, 3. Rot, 4. schlesische Stadt, 5. preussische Landeshauptstadt, 6. italien. Tanz, 7. Gewebe, 8. Sommerfrucht, 9. Staatsumwälzung, 10. Räubernamen, 11. wechselfähige Stadt, 12. Baumart, 13. germanische Sagenfigur, 14. Süßmispel, 15. Stadt in Thüringen, 16. Apfelorte, 17. europäischer Staat, 18. Weizenbauer, 19. Berg in Schlefien, 20. Speisewürst, 21. Reberoper, 22. Gott des Weins, 23. Neerestier, 24. Südwanderinse, 25. Wasserfahrzeug.
- (h = ein Buchstabe.)

Kapsel-Rätsel.

Der Kern ein Vogel, die Hülle ein Roß, Das Ganze ein Mensch, wer deutet mir das?

Wortschatz-Rätsel.

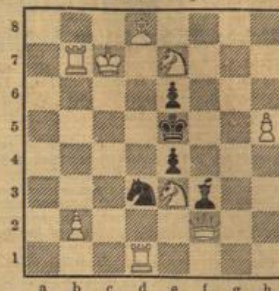
Alb. Rundweg.

In welcher schlesischen Stadt wohnt Herr Rundweg?

Ausfaltungen aus voriger Nummer.

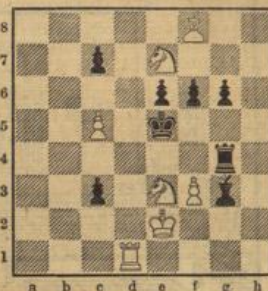
Worträtsel: Ausgefaltet wird mit der 7 und wenn links oben zu zählen begonnen wird, ergibt sich das Sprichwort: Draußen hat man hundert Augen, dahinten kaum eins. — **Berwandlung:** Jaguar, Januar. — **Was freude . . .** Mine, Meter, Miter, Meer, Miste, Stand, Mischen, Zube, Mier, Eier, Lea, Schube, Moge, Märe, Meise, Meite, Mähe = Kiefernwald, demmal. — **Das Sprichwort:** 1. Schaulier, 2. Goldhammer, 3. Stedling, 4. Fienhart, 5. Reubehals, 6. Frauenloß, 7. Stichling, 8. Handschuh, 9. Zurnhülle, 10. Wie du mir, so ich dir. — **Silben-Rätsel:** 1. Reizen, 2. Unterhand, 3. Riß, 4. Eilen, 5. Italien, 6. Keimmond, 7. Rabale, 8. Lins, 9. Gifel, 10. Karbe, 11. Strandort, 12. Toge, 13. Libanon, 14. Eros, 15. Rogale, 16. Kambelaber, 17. Mler, 18. Rora, 19. Kochhut, 20. Doge, 21. Eilen = Nur ein Künstler kann den Sinn des Lebens erraten. — **Wagischer Diamant:** 1. Etage, 2. Etz, 3. Ago.

Nr. 5. H. Bogan.



WeiB: Kc7, Df2, Tb7, d1, Ld8, Sc3, e7, Bb2, h3.
 Schwarz: Ke6, Lf3, Sd3, Be4, e6.
 Matt in 2 Zügen.

Nr. 6. H. J. Sardotsch.



WeiB: Ke2, Td1, Lf8, Sc3, e7, Be6, f3.
 Schwarz: Ke5, Tg4, Lg3, Bc3, c7, e6, f6, g6.
 Matt in 2 Zügen.

Lösungen Nr. 102 Lc2, Nr. 103 Tf3. Angegeben von Adolf Wirth, J. Huthmacher, Geh.-Rat Maerker, Reg.-Rat Ketscher, Ludw. Nickel.

Vor allem wichtig im Schachspiel ist die positionelle Uebermacht, will sagen Beweglichkeit, Zusammenspiel der ganzen Truppe, Leben der einzelnen Figur, weil sie Grundbedingung für alles Handeln ist und gewöhnlich die materielle im Gefolge hat. Man wird also bei jedem Zuge zuerst darauf sehen müssen, ob er die Beweglichkeit der eigenen Figuren fördert, die der feindlichen hemmt, dann weiter, ob er die Sicherheit der eigenen Figuren garantiert, die der feindlichen in Frage stellt, und das ist deshalb so außerordentlich wichtig, weil aus den Notständen nicht nur Figurenverluste oft genug hervorgehen, sondern weil sie die immerwährende Ursache von Zwangsügen sind. Es gehört zum praktischen Spiel vor allem eine weite Perspektive auf die Uebermacht hin. Nur sie gibt denselben festen Halt und Rückgrat und jene granitine Sicherheit, die nie das Machtgleichgewicht aus der Hand gibt, vielmehr mit jedem Zuge ein Mehr an Macht zu akkumulieren sucht und so nach und nach die Gleichgewichtsstellung zu ihren Gunsten zu verschieben weiß bis zu jener außerordentlichen furchtbaren Spannung, wo plötzlich die positionelle Uebermacht in glänzenden Kombinationen explodiert und die große Katastrophe heraufkommt. Dies ist das Wesen jedes Schachkampfes, ein unablässiges, hartnäckiges, verzweifeltes Ringen um Macht und Uebermacht mit allen zu Gebote stehenden Mitteln, und man lernt diesen Kampf am besten verstehen aus hochgespannten Stellungen, weil da das Spiel und Gegenspiel der Kräfte dramatisch ist, Aktion und Reaktion auf der höchsten Höhe stehen und alle Mittel der Kunst sich erschöpfen. Wer diesen Kampf voll erfährt, durchschaut, versteht, ist Schachkünstler.

Die böhmischen Problemkomponisten legen bei ihren Arbeiten den allergrößten Wert auf die Schönstellung des Problems, auf schöne und reine Mattbilder und auf höchste Oekonomie der Mittel. Im bewußten Gegensatz dazu steht die sogenannte neudeutsche Schule. Die Grundlage der neudeutschen Richtung bildet die Lenkung, mag sie durch Drohung oder Zugzwang herbeigeführt sein. Die neudeutsche Schule beruht ganz auf Logik. In der Anwendung der Mittel läßt sie dem Komponisten weitesten Spielraum. Die Form ist von untergeordneter Bedeutung, die Idee ist alles. Es gilt, sie zweckrein darzustellen, auf Reinheit der Mattbilder wird weniger Wert gelegt.

Partie Nr. 3. Gespielt zu Hastings am 28. Dezember.

Unregelmäßige Eröffnung.

WeiB: Vera Menchik, Schwarz: Dr. Aljechin.

1. d4, c5; 2. Sd3, e×d4; 3. S×d4, d5; 4. c4, e6; 5. Sc2, d4; 6. c3, Se6; 7. e×d4, e×d4; 8. Ld3, Sd6; 9. 0-0, Le7; 10. Te1, Lg4; 11. f3, Le6; 12. h3, 0-0; 13. Ld2, Dc7; 14. Sd2, Td8; 15. Sd1, Sd5; 16. g3, Sd6; 17. f4, Lg4; 18. Dd2 a5; 19. La3, L×a3; 20. S×a3, Sd4; 21. Sd5, Dd7; 22. a3-S×d3; 23. D×d3, Lf5; 24. Dd2, b6; 25. Td5, Le4; 26. Dd1, La8; 27. Td2, Dd7. Weiß gibt auf. Der Weltmeister hat diese Partie gewiß vorzüglich durchgeführt die Damenmeisterin aber hat erheblich unter ihrer Spielstärke gespielt.

Lüftung G.P.N.



Bildungsmangel.

„Du, Moge, die kann sicher französisch ein Englisch ein mathematisch noch Mathe-matit, aber zwei Finger ins Maul stecken und pfeifen — der kenne ich.“

Kiesfreunde.

„Da Sie jetzt auf dem Lande wohnen, sollten Sie sich auch ein Schwein halten!“

„Das hatten wir ja mal. Aber meine Frau und meine Tochter hatten es so lieb gewonnen, daß ich es nicht schlachten durfte, und als es im hohen Alter kam, wollten sie es noch anstupsen lassen!“

Schulden.

„Ich hätte nie gedacht, daß du so zuverlässig bist und daß man so auf dein Wort bauen kann!“

„Wie meinst du das?“

„Als ich dir vor zwei Jahren dreißig Mark borgte, jagtest du mir, du wärest von nun an ewig in meiner Schuld — und du hast Recht gehabt!“



„Die Ursache meines Wohlbehagens? Zwiebel, Zwiebel, morgens, mittags, abends Zwiebel, das ist mein ganzes Geheimnis.“

„Aber, wie wollen Sie das geheimhalten, Herr Bitterwolf?“

Er und sie.

Er: „Ich verehere alles was groß und erhoben ist! Ich liebe das Ungleichmäßige, das Klare und das Vollkommene im Leben.“

Sie: „Ach, Geetz, wie könnte ich Sie abweisen, wenn Sie es so wunderbar schön sagen!“

Sein Arzt.

„Ihr Puls schlägt unregelmäßig — sagen Sie mal, trinken Sie Alkohol?“

„Ja, wenn ich bitten darf!“

Der Herr Professor.

„Die Mathematik, meine Herren, ist die interessanteste aller Wissenschaften, und die wunderbarsten Kombinationen sind möglich! Nehme ich zum Beispiel mein Geburtsjahr, dividiere es durch meine Telefonnummer und siehe das Alter meiner Frau davon ab, dann erhalte ich als Resultat meine Kragennummer!“

Auf den fünften Sie für moos für bohin ein 1 eon im studien geübten mit ihren zählungen, erle

Storchengeschichte.

Viele Störche, die von Ostpreußen nach Schlesien zogen, wurden von den Störchen, die von Schlesien nach Ostpreußen zogen, vertrieben.

Die schöne Wohnung

„Sachliche Behaglichkeit.“

Welche Möbel sollen sachlich sein? — Es lebe die Gemütlichkeit!

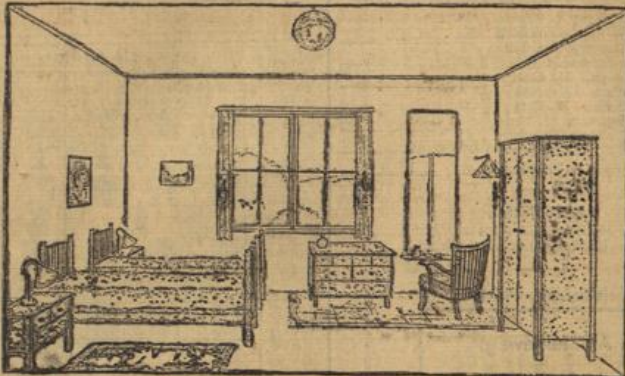
Den Begriff der „Neuen Sachlichkeit“ gibt es nicht. Sachlichkeit ist so sachlich, daß sie weder alt noch neu sein kann. Also verliert dieser Ausdruck auch jegliche seine Schrecken. Denn wer fürchtet sich wohl vor etwas, was es nicht gibt?

Was aber sonst war mit dieser Bezeichnung gemeint? Etwas, der Gegenstand ist ins Bereich der neuen Sachlichkeit, der zweckentsprechend war. Vieles, Häuser, Möbel, Töpfe waren eine Zeitlang so dem eigentlichen Zweck, dem Gebrauch entfremdet, daß man die uralte Sachlichkeit neu nennen mußte, um wieder für sie zu interessieren. Es gelang. Aber die Trompetentöne, mit denen sie verkündet wurde, rief nicht nur Freunde, sondern, manchmal sehr zu Recht, auch Gegner auf den Plan. Trompetentöne wirken immer aufreizend und wecken Widerstand. Und die Meinungen entbrannten lebhaft für und wider alles, was „neu-sachlich“ war.

Aber diese Kämpfe sind ja nun vorbei. Heute über-

Die Küche.

Sie vor allem muß zweckentsprechend eingerichtet sein, wenn die Hausfrau vollen Nutzen von ihr haben soll. Zweckentsprechend ist nicht durch ein Schema für alle Haushalte in gleicher Weise zu beantworten. Was für den einen sehr sachlich und zweckmäßig sein wird, mag beim andern hinderlich und überflüssig sein. Darum kann die Zweckmäßigkeit einer Kücheneinrichtung nur der bestimmen, der den Haushalt zu führen hat, mit genauem Blick für die Wünsche und Bedürfnisse der Familie. Die Möbel seien gediegen, schlicht in der Ausführung und gut zu reinigen, die Geräte bis zum kleinsten Salzfaß oder Sieb in der Form so durchdacht, im Material so erstklassig, daß sie einem restlos zu dienen vermögen. Die Aufstellung der Möbel zueinander, die Anbringung der Geräte soll unter genauer Berücksichtigung des Arbeitsvorganges erfolgen: Wege sparen heißt Kraft sparen, und das bedeutet



Ein Schlafzimmer ist kein Brautraum. (Reg.-Baumeister H. Schmeißner.)

bliden wir das Ganze, lächeln, daß wir uns so erziehen konnten und sagen ganz müßtern: In meiner Wohnung muß sachlich sein:

Das Schlafzimmer.

Bei der Einrichtung eines Schlafzimmers soll man immer daran denken, daß es dem Zweck entsprechend einfach, licht und hell gehalten sein soll. Man nimmt schöne, helle Holzart: Eiche, Lärche, Kirsche oder Birnbaum, nicht hochglanzpoliert, sondern nur gewachst oder mattiert, damit der gediegene Eigenglanz dieser Hölzer nicht verloren geht. Ein Schlafzimmer ist kein Brautraum, darum ist Hochglanz hier auch nicht geeignet. Auch bei der Einrichtung der Freizeitecke sollte man mit einfachsten Mitteln vorgehen: ein Wandspiegel mit einem Brett darunter für Bürsten, Fuderboxen und Parfümfläschchen genügt. Nicht weit davon eine Kommode, von der man die unteren Schubladen für Leinwandwäsche benutzen kann und die oberen kleinen für Schmutz und allerlei Kleinigkeiten. Die Betten sollen in ihrer Anordnung ohne Schwere sein. Alles Modische sieht man sich an Möbeln bald über. Die Nachtschranken nimmt man ebenfalls mit Schubladen, die man zur Unterbringung der Schuhe benutzen kann. Zur Unterbringung der Kleider, Hüte und Mäntel nimmt man zwei kleinere Schränke, sie sind praktischer als ein einziger, riesiger Kleiderschrank, man kann so die Stoffflächen an den Wänden besser ausnützen. An der Wand ist noch Platz für ein zartes Quadrat, so ist das Schlafzimmer eingerichtet.

viel für die unermüdet wartende Hausfrau. Sachlich sei auch die Beleuchtung, die so hell sein muß, daß auch Kleinarbeit sorgfältig des Abends ausgeführt werden kann, sie sei möglichst durch Sonderleuchten am Herd oder am Tisch ergänzt.

Das Badezimmer.

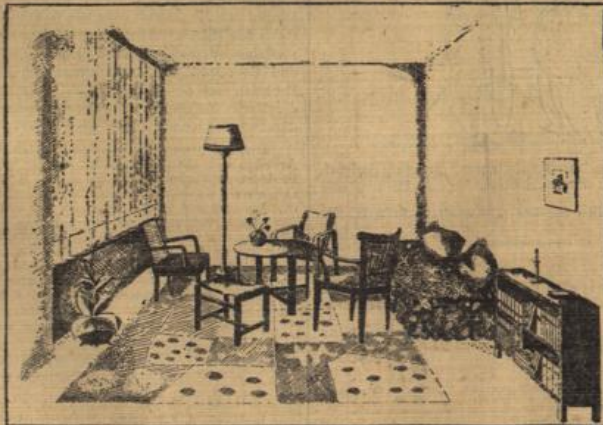
Ein wahres Schulbeispiel für strenge Sachlichkeit findet man in der Einrichtung eines Badezimmers. Hier wird feiner auf die Idee kommen, durch „Herzlichkeit“ die Sachlichkeit zu verdrängen. Der Gegenstand aus weiß emailliertem Eisen ist in diesem Raum entschieden dem aus Holz vorzuziehen. Das gilt für den Handtuchhalter, die Seifenschalen (die noch immer so oft aus Metallen hergestellt werden, die durch die Berührung mit Wasser Grünspan ansetzen), für jeden einzelnen Garderobenhaken.

Die Sachlichkeit für den einen Teil der Wohnung schließt die Gemütlichkeit für den übrigen Teil nicht aus. Wenn wir bei Gebrauch unserer praktischen Nebenräume immer wieder mit Freude feststellen können, wieviel einfacher das Leben zu gestalten ist bei ein wenig zielbewusster Überlegung, begehrt eine andere nicht minder dringliche Stimme unseres Herzens den weichen Überfließ im Wohnzimmer, da kann man mit Kissen, Bildern, leuchtenden Vasen und schönen Stoffen das wieder ausgleichen, was der sachliche Teil unserer Wohnung allzu sehr in uns befestigen wollte: die Vernünftigkeit!

Gastfreundschaft.

Gastfreundschaft ist eigentlich Menschenfreundlichkeit, denn der verkennt das Wesen wahrer Gastfreundschaft, der seine Bereitschaft, Gäste zu empfangen, in bestimmte Grenzen zwingt. „Wir haben Gäste heute!“ Das bedeutet in den

Aus der griechischen ebenso wie aus der germanischen Geschichte liegen sich unzählige Beispiele anführen für lauterste, ideale Gastfreundschaft. Wenn wir uns in die Gänge der Daphne vertiefen, finden wir Beweise genug,



Ein schönes Wohnzimmer. (Architekt Dr. Oskar Wlach.)

meisten Fällen eine Hausfrau mit höchstem Kopf, einige Stunden fieberhafter Vorbereitungen, eine Atmosphäre voll Hast und Nervosität, die auch in Anwesenheit der Gäste weiterhinwirkt und den Erfolg des mühsam erlangten Festtages sehr in Frage stellt. Man gibt sich erstliche Mühe, dem Gast zu dienen, und doch ist diese Art so weit entfernt von wahrer Gastfreundschaft.

daß die Gastfreundschaft nicht nur im Hause des Edlen, sondern auch von jedem geringen Manne als hohe Tugend geübt wurde. Als Daphne nach langen Irrfahrten in armlischer Kleidung sich keiner Heimat naht, nimmt ihn ein Hirt auf, führt ihn hinein, bis den folgenden Galt sich auf ein laubiges Lager legen und bereitet darauf der Dantsprentelsten Gemte gottriches Fell, das selber zum

Schlafen ihm diene.“ Und um das Maß zu rüsten für ihn, den unbekannten ärmlichen Wanderer, ging zu den Kufen er, worin der Ferkel Menge geperrt war, und wusch ihm er heraus und schlachtete beide zur Wehheit.“

Ein paar Einladungen zu dem und jenem Tage machen uns noch nicht gastfreundlich im eigentlichen Sinne. Erst wenn wir gewillt sind, den Freund an unserem täglichen Leben teilhaben zu lassen, wenn wir vermögen, als Grundstimmung unseres Lebens die der Offenherzigkeit und Hilfsbereitschaft zu setzen, fällt die ein Heim mit dem Geist echter, wärmender Gastfreundschaft. Eine aufgeschwemmte Gesellschaft verdrängt den feinfühligsten Gast; er sucht das ruhige, gleichmäßige Alltagsgeflöß des Hauses. Sucht er das wirklich? Sicher nicht jedes, denn mancher Menschen Alltag ist wirklich alltäglich und bequemer. Darum kann auch nur der so offenherzig sein, dessen Lebensführung eine heilsame Kritik verträgt. Und gerade davor müssen sich viele fürchten.

Nicht jeder gibt in voller Ehrlichkeit zu seinem Leben und Tun. Es gibt da vieles zu verüben. Der Schein regiert. In dem Bemühen, Liegenden herauszufinden — jeder Mensch tut das, es ist an sich harmlos — versucht man vor den Augen der Gäste sich selbst zu überreifen. Was den Kern der Dinge aber sieht der, der uns unvorherbereitet besucht. Darum ist eine laudbare Lebensführung Grundbedingung für das allerseitig gastfreundliche Haus.

Sie meinen, die Feiten wären zu schlecht und würden allzu große Freigebigkeit unmöglich machen? Auch in diesem Punkte ist nur ein wenig Ehrlichkeit vonnöten, um auch hierfür eine Lösung zu finden. Siehe, Gast, wir haben wenig, aber was wir haben, das sollst du teilen können mit uns, nimm und ist! Falsch ist auch hier, mehr scheinen zu wollen, als man ist.

Der moderne Mensch hat noch kein ausgeprochenes Gefühl der Bescheidung für seinen Nachbarn. Zwar läßt er sich dazu zu erziehen, indem er währerisch ein paar Klassen in Ehrer anerkennt, sein Grundgefühl ist nur zu oft — Abwehr. Abwehr bei jeder Bitte, die ein Mensch vorträgt. Abwehr beim plötzlichen Klingelschellen an der Wohnungstür zu unvorhergesehener Zeit, Abwehr bei jedem neuen Menschen, der in die Erziehung tritt. Wir müssen lernen, unsere Ferkel zu breiten für den Fremdling, gleich dem trefflichen Hirten, der dem Odysseus spielte. Erst von dem Augenblick an, da wir aufhören, beim Klingeln ängstlich in die Höhe zu fahren und der Familie zu warnen, daß wir nicht zu hause!“, erst von dem Augenblick an, da wir „unser Herz auf nichts gefüllt“ haben, das heißt nicht es offen gemacht haben für die Welt, ohne Einschränkungen und ohne engherzige Anziehung der Perlen und der Umstände, werden wir sprechen können von wahrhafter Gastfreundschaft. (Siehe Seite.)

Hier fehlt ein Wandteppich!

Mutter, Sunstiffler!“, betitelt der Dreißigjährige und sieht hochbetriehtig ob, als ihm Stifte und mehrere Rollen Papier ausgehändigt werden. „Aber nicht die Wand beschmieren!“, mahnt die Mutter, bedenklich die großbunten Epiken der Stifte betrachtend, die aus dem Kinderhändchen herausragen. Das scheint ein guter Tip gewesen zu sein, denn als man eine halbe Stunde später das Kinderzimmer betritt, prangen schöne Wandgemälde in tadelhaften Umrisen auf der grünen Tapete. Und abends beim Butterbrot



Die Kinder, sie sehen es gerne!

Ein wunderhübscher Wandteppich.

fahren die Hände lieblos und nachdenklich noch einmal über die selbstgezeichneten Striche hin. Nun sieht's erst zum aus! Also ernstlich: hier fehlt ein Wandteppich! Jährliche mag die Strohmattre vom Balkon gelangen die man augenblicklich ohnehin nicht braucht. Und dann muß eine aus Stoff gefertigt werden, einer, der ebenso hübsch wie schmücken kann.

Man könnte Kupfen spannen und mit bunten Bahnen ein neues Muster stiften, etwa eine Bauersfrau mit weiß absteckendem Rock, gefolgt von Gänzen in langer Reihe, hinterdaran noch ein paar Kühen. Man könnte einen jenseit Fleder-Teppiche an die Wand nageln, die zumest als Bettvorlage dienen, und die aus eingewickelten, perlschnurten Stoffresten hergestellt werden.

Und man könnte das reizende Mittel der Applikation anwenden, und aus Stoffresten gleichen Materials, aber anderer Farbe, ein wunderschönes, hübschgeometrisches Muster einem hübschen halbdunnen Grundstoff aufnähen. Wichtig ist dabei die bedachtvolle Abstimmung der Farben und die Regelmäßigkeit der bunten Striche, die immer den Rhythmus folgen.

Wenn nun wieder Babus Festsinger am Wandteppich entlangschmieren, nimmt ihn die Mutter, kaum erschüttert, ab und hängt ihn tags darauf, frisch gewaschen und bald noch schöner als zuvor, wieder auf.

Billig und praktisch.

Die moderne raumbeschränkte Wohnung hat uns durchweg Schlafzimmer ohne Wandteppich beiseite, aus Gründen der Arbeitsvereinfachung und der Raumerparnis und so weiter. Die Folge ist die vor dem Badezimmer morgens Schlange stehende Familie, weiterhin das tragische Bild des sich über die Babemannnehängens, gefordert von allen Familienangehörigen bis zur Großmutter, die doch nun wirklich eine bequemere Wandteppicheinrichtung für sich beanspruchen könnte. Die findet sie in Gestalt eines weickledierten Wandteppichlaufes, den man in die Babemannne einhängt, nichts Neues, aber praktisch genug, um immer wieder genannt und empfohlen zu werden. Auch für die für unsere geronnen einstuftenden Kinder zu kurz geratenen Armben der kleinen Kinder ist der Schüssel-Auflage notwendig.

